

STADTWERKE LEIPZIG GMBH
KONZERNABSCHLUSS
2014

Konzernkennzahlen auf einen Blick

		2014	2013	2012	2011	2010
Mitarbeiter und Auszubildende (Stichtag)		1.613	1.640	1.650	2.093	2.107
Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzerlöse	TEUR	2.389.938	3.381.979	4.145.386	4.204.659	3.281.242
davon: Energiegroßhandel	TEUR	1.808.209	2.679.585	3.454.266	3.525.526	2.596.331
davon: Energievertrieb	TEUR	384.275	486.794	467.254	439.795	430.762
davon: sonstige Umsatzerlöse	TEUR	197.454	215.600	223.866	239.338	254.149
EBITDA	TEUR	113.029	132.589	149.682	136.921	151.130
EBITA	TEUR	68.131	86.866	99.720	80.423	79.072
EBIT	TEUR	68.238	89.802	101.209	78.252	65.338
EBIT adjustiert (Konzern)	TEUR	68.238	89.802	101.223	81.076	81.080
EBT	TEUR	54.497	73.240	85.231	57.889	56.932
EBITDA-Marge	%	4,7	3,9	3,6	3,3	4,6
EBIT-Marge	%	2,9	2,7	2,4	1,9	2,0
Bilanz						
Anlagevermögen	TEUR	517.245	521.720	516.966	555.078	582.047
Umlaufvermögen ¹	TEUR	171.647	267.578	300.331	307.116	302.054
Bilanzsumme	TEUR	688.892	789.298	817.297	862.194	884.101
Net Working Capital	TEUR	6.550	28.720	54.070	19.139	33.466
Betriebliches Vermögen	TEUR	523.795	550.440	571.036	574.174	612.646
Eigenkapital	TEUR	179.851	186.664	186.939	170.443	183.754
Eigenkapitalquote	%	26,1	23,6	22,9	19,8	20,8
ROCE	%	13,0	16,3	17,7	14,1	13,2
Eigenkapitalrentabilität	%	30,3	39,2	45,6	34,0	31,0
Kapitalflussrechnung						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	TEUR	109.527	149.610	105.629	133.021	76.478
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	TEUR	-41.288	-48.572	20.767	-40.058	-32.441
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	TEUR	-115.261	-86.418	-107.398	-70.634	-120.267
Finanzierung						
Finanzschulden	TEUR	202.271	252.034	269.370	304.580	310.530
Nettofinanzschulden	TEUR	188.381	231.444	258.042	281.621	293.547

¹ einschließlich Rechnungsabgrenzungsposten und latente Steuern

Kennzifferndefinition

EBITDA	Umsatzerlöse + Bestandsveränderung + aktivierte Eigenleistungen + sonstige betriebliche Erträge - Materialaufwendungen - Personalaufwendungen - sonstige betriebliche Aufwendungen	Net Working Capital	Betrieblich gebundenes Vermögen (Vorräte + kurzfristige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände + ARAP) - Finanzierung über unverzinsliches Fremdkapital (kurzfristige Rückstellungen + kurzfristige Verbindlichkeiten ohne Kreditinstitute + PRAP)
EBITA	EBITDA - Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände + Abschreibungen auf Firmenwert	Betriebliches Vermögen	Anlagevermögen ohne Geschäfts- oder Firmenwert + Net Working Capital
EBIT	EBITA - Abschreibungen auf Firmenwert + Beteiligungsergebnis	Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme x 100
EBIT adjustiert (Konzern)	EBIT + Abschreibung auf Firmenwert	ROCE	EBIT adjustiert (Konzern) / betriebliches Vermögen
EBT (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit)	EBIT + Zinserträge - Zinsaufwendungen	Eigenkapitalrentabilität	EBT / Eigenkapital x 100
EBITDA-Marge	EBITDA / Umsatzerlöse x 100	Finanzschulden	EBIT adjustiert (Konzern) / betriebliches Vermögen
EBIT-Marge	EBIT / Umsatzerlöse x 100	Eigenkapitalquote	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
		Nettofinanzschulden	Finanzschulden - liquide Mittel (Wertpapiere und Kasse)

INHALTSVERZEICHNIS

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Leipzig GmbH	Seite 2
Konzernlagebericht	Seite 5
Konzernbilanz	Seite 24
Konzerngewinn- und -verlustrechnung	Seite 26
Konzernanhang	Seite 27
Konzernkapitalflussrechnung	Seite 48
Konzerneigenkapitalpiegel	Seite 50
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	Seite 52
Abkürzungsverzeichnis	Seite 54



BERICHT DES AUFSICHTSRATES

DER STADTWERKE LEIPZIG GMBH

Im Geschäftsjahr 2014 hatte die Gesellschaft Stadtwerke Leipzig GmbH einen Aufsichtsrat, der sich nach den Regelungen des Drittelbeteiligungsgesetzes richtet. Der Aufsichtsrat setzt sich aus 21 Mitgliedern zusammen, dabei wurden zu Beginn des Jahres 2014 zwölf Mandate durch die Gesellschaftervertreter der Stadt Leipzig und der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH und sieben Mandate durch die Arbeitnehmervertreter der Stadtwerke Leipzig GmbH besetzt.

Im Verlauf des Jahres 2014 gab es folgende Mandatsveränderungen: Auf der Arbeitgeberseite wurde im ersten Quartal Herr Ingo Sasama für die laufende Amtszeit für den ausgeschiedenen Herrn Roland Quester in den Aufsichtsrat gewählt; weiterhin legte Herr Josef Rahmen sein Mandat zum 31. März 2014 nieder; im zweiten Quartal erfolgte die Bestellung von Herrn Dr. Norbert Menke und dessen Wahl zum Aufsichtsratsvorsitzenden. Auf der Arbeitnehmerseite legten im zweiten Quartal Herr Rainer Hartmann und Herr Udo Schieritz ihre Mandate zum 31. Mai 2014 nieder; in der Folge traten Frau Susann Frölich und Frau Jana Fromm als Ersatzmitglieder in den Aufsichtsrat ein. Damit war zum Jahresende weiterhin ein Mandat der Arbeitgeberseite nicht besetzt.

Im Geschäftsjahr 2014 fanden vier ordentliche Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus trat der Aufsichtsrat zu drei außerordentlichen Sitzungen zusammen.

Beschlüsse im Umlaufverfahren wurden im Jahr 2014 nicht herbeigeführt.

Der Aufsichtsrat hat einen Personalausschuss gebildet. Dieser Ausschuss ist paritätisch besetzt und kam im Jahr 2014 zu neun Sitzungen zusammen.

Der Aufsichtsrat ist von der Geschäftsführung in den Aufsichtsratssitzungen mit mündlichen und schriftlichen Berichten über den Gang der Geschäfte, über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie über grundsätzliche Fragen der Geschäftspolitik umfassend unterrichtet worden und hat auf diese Weise die Geschäftsführung überwacht. Die Geschäftsvorfälle von wesentlicher Bedeutung waren Gegenstand eingehender Beratungen.



Den sich aus dem Gesellschafterbeschluss zur Umsetzung des Leipziger Corporate Governance Kodex vom 17. Februar 2014 resultierenden Verpflichtungen zur Umsetzung einzelner Regelungen wurde im Rahmen des Jahresabschlusses vollständig entsprochen.

Der von der Geschäftsführung aufgestellte Jahres- und Konzernabschluss sowie der Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2014 sind von der durch die Gesellschafterversammlung als Abschlussprüfer gewählten Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den aufgestellten Jahresabschluss und Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung sind Einwendungen nicht zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt und der Gesellschafterversammlung empfohlen, den Jahresabschluss festzustellen. Des Weiteren wurden der Konzernabschluss und Konzernlagebericht durch den Aufsichtsrat geprüft und billigend zur Kenntnis genommen.

Leipzig, 30. April 2015

Dr. Norbert Menke
Aufsichtsratsvorsitzender





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG



KONZERNLAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

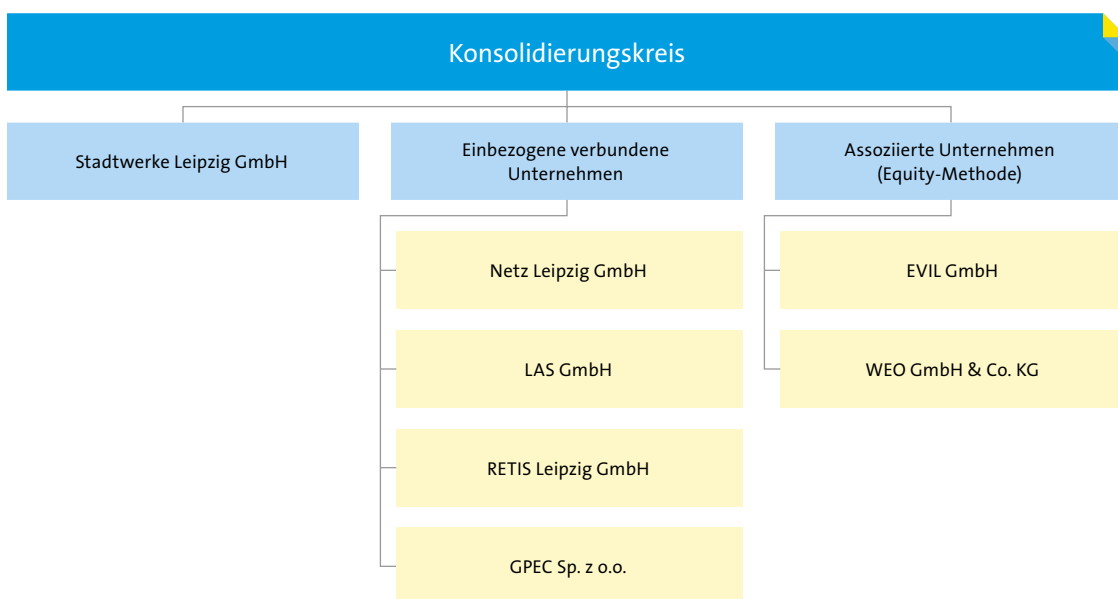
1 GRUNDLAGEN DES KONZERNS

1.1 Geschäftsmodell

Der Stadtwerke Leipzig Konzern ist einer der größten kommunalen Energieversorger und Energiedienstleister im Osten Deutschlands. In Leipzig ist die Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig (Stadtwerke Leipzig) in den Bereichen Strom, Gas und Fernwärme Marktführer. Im Rahmen des polnischen Engagements ist die Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (GPEC), an der die Stadtwerke Leipzig die Mehrheit der Anteile halten, Marktführer in der Wärmeversorgung der Region Pommern.

Im Geschäftsfokus stehen eine effiziente Strom- und Wärmeerzeugung, die sichere Versorgung von Kunden mit Energie und Energiedienstleistungen, die Netzinfrastruktur für die Strom-, Gas- und Fernwärmeversorgung in der Stadt Leipzig sowie die Wärmeversorgung der nordpolnischen Region Pommern.

Das Produkt- und Dienstleistungsportfolio reicht dabei von Strom und Wärme über Energiedienstleistungen bis hin zu Abrechnungslösungen, Portfoliomanagement und Kraftwerksvermarktung. Damit fokussieren die Stadtwerke Leipzig neben Privatkunden besonders auf den Mittelstand sowie die Immobilienwirtschaft. Die Basis bildet eine starke Präsenz im Heimatmarkt Leipzig, die durch gezielte Aktivitäten auf überregionalen und bundesweiten Absatzmärkten ergänzt wird. Darüber hinaus sind die Stadtwerke Leipzig unter dem Dach der GPEC auf polnischen Märkten im Großraum Dreistadt – dem Zusammenschluss der Städte Gdańsk, Gdynia und Sopot an der Danziger Bucht – sowie im niederschlesischen Jelenia Góra tätig. Bei der Umsetzung ihrer Geschäftstätigkeit werden die Stadtwerke Leipzig von ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen unterstützt.





Das Profil des Stadtwerke Leipzig Konzerns wird wesentlich durch die Konzernmutter Stadtwerke Leipzig geprägt. In den Konzernabschluss sind neben den Stadtwerken Leipzig vier Tochterunternehmen (Vj.: vier), bei denen die Stadtwerke Leipzig unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügen, vollkonsolidiert einbezogen. Aufgrund untergeordneter Bedeutung gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurden 13 verbundene Unternehmen (Vj.: zwölf) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Zwei Unternehmen (Vj.: zwei) wurden über die Equity-Methode konsolidiert. Eine weitere Beteiligung (Vj.: drei), an der die Stadtwerke Leipzig unmittelbar Anteile halten, die aus Sicht des Stadtwerke Leipzig Konzerns jedoch für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage von untergeordneter Bedeutung ist, wird in der Konzernbilanz als Finanzanlage ausgewiesen.

Der Stadtwerke Leipzig Konzern ist in den Segmenten Handel (Erzeugung, Energiegroßhandel, Energievertrieb), Netze und Service (Energiedienstleistungen, Energieversorgung Pommern, Abrechnung) tätig. Aktivitäten, die den gesondert dargestellten Segmenten nicht zugeordnet werden können, werden unter Sonstiges zusammengefasst.

Segment Handel: Die Stadtwerke Leipzig sind Betreiber von Kraftwerken auf Basis konventioneller und regenerativer Energieträger zur Erzeugung von Strom und Wärme. Im Jahr 2014 bestand ein direkter Zugriff auf 232 MW (Vj.: 232 MW) elektrische und 643 MW (Vj.: 608 MW) thermische Leistung.

Im Energiegroßhandel erfolgen in Ergänzung zu den Eigenerzeugungskapazitäten die Beschaffung sowie das Portfoliomanagement von Strom, Gas, CO₂-Zertifikaten, Fernwärme, Holz und Öl sowie der Handel mit Strom und Gas.

Der Energievertrieb ist die Schnittstelle zum Kunden und umfasst den Verkauf von Strom, Gas und Fernwärme. 253.266 (Vj.: 257.987) Verbrauchsstellen sind im Jahr 2014 mit Strom, 23.492 (Vj.: 24.424) mit Erdgas und 5.486 (Vj.: 5.437) mit Fernwärme versorgt worden.

Segment Netze: Im Segment Netze sind Netzeigentum sowie Netzbetrieb und Netzservice zusammengefasst. Dabei ist die Netz Leipzig GmbH, Leipzig (Netz Leipzig) Betreiber für das 3.400 km (Vj.: 3.410 km) lange Strom- und das 1.059 km (Vj.: 1.058 km) lange Gasnetz sowie Betriebsführer für das 474 km (Vj.: 469 km) lange Fernwärmenetz. Angeschlossen waren 41.981 (Vj.: 41.814) Hausanschlüsse im Bereich Strom und 23.933 (Vj.: 23.755) im Bereich Gas sowie 5.486 (Vj.: 5.437) Verbrauchsstellen im Bereich Fernwärme. Das Netzeigentum liegt für Strom bei den Stadtwerken Leipzig sowie für Gas und Fernwärme bei der RETIS Leipzig GmbH, Leipzig (RETIS). Im vorliegenden Konzernabschluss erfolgt im Segment Netze der konsolidierte Ausweis der Netzaktivitäten.

Segment Service: Das Geschäft Energiedienstleistungen ergänzt das Portfolio des Energievertriebs durch die Erbringung von energienahen Dienstleistungen zu Themen wie Energiemanagement, Energieeffizienz, Metering und dezentrale Erzeugungsprojekte (Contracting).

Die GPEC, an der die Stadtwerke Leipzig 83,66 % und die Stadt Gdańsk 16,34 % halten, ist insbesondere im Wärmemarkt der Städte Gdańsk (circa 57 % Marktanteil) und Sopot (circa 18 % Marktanteil) tätig. An das 642 km (Vj.: 631 km) lange Fernwärmenetz der GPEC waren 12.774 Abnahmestellen (Vj.: 9.132) angeschlossen. Im Jahr 2014 konnten Neuanschlüsse mit insgesamt 42 MW (Vj.: 34 MW) Anschlussleistung realisiert werden. Darüber hinaus erfolgen die Stromerzeugung aus regenerativen Energien, vor allem aus Wasserkraftanlagen, sowie der Vertrieb von Energiedienstleistungen und energienahen Produkten. Im Juni 2014 erfolgte im Zusammenhang mit der Bündelung des Beteiligungsportfolios unter dem Dach der GPEC die Übertragung des bisherigen Tochterunternehmens SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen (SWL Polska) an die GPEC. Die SWL Polska wurde in GPEC Ekspert Sp. z o.o., Gdańsk, Polen umbenannt.



Die 100%ige Tochtergesellschaft LAS GmbH, Leipzig (LAS) ist in den Geschäftsfeldern Abrechnung und Submetering tätig. Im Geschäft Abrechnung werden vorwiegend konzerninterne Dienstleistungen, von der Ablesung bis zum Inkasso, erbracht. Das Geschäft Submetering fokussiert mit umfassenden Kundenabrechnungsleistungen auf die Zielmärkte Energie- und Immobilienwirtschaft.

1.2 Ziele und Strategien

Mit der Wahrnehmung der Verantwortung für die Versorgungssicherheit im Netzgebiet und den Ergebnissen aus dem unternehmerischen Handeln aller Geschäftsfelder leisten die Stadtwerke Leipzig einen Beitrag zur kommunalen Daseinsvorsorge in Leipzig. Prägende strategische Elemente sind dabei neben der Nachhaltigkeit auch die stete Weiterentwicklung der Geschäftsfelder und der Mitarbeiter.

Im Energievertrieb lagen im Jahr 2014 die strategischen Schwerpunkte in der Stabilisierung der Marktanteile in der Region sowie in der Neuausrichtung der überregionalen Aktivitäten. Im Energiegroßhandel und in der Erzeugung erfolgten die Anpassungen an neue politische und regulatorische Gegebenheiten. Wichtige strategische Pfeiler zur nachhaltigen Gewährleistung eines hohen Versorgungsstandards waren dabei die Installation einer Wärmespeicheranlage sowie die Effizienzsteigerung des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks Leipzig (GuD-KW Leipzig). Im Geschäftsfeld Netze lag der Fokus auf dem Erwerb der Konzessionen für eingemeindete Ortsteile der Stadt Leipzig. Damit wird das Ziel verfolgt, die Energieversorgung für das Leipziger Stadtgebiet insgesamt zu übernehmen und sicherzustellen. Die Entscheidungen hierzu werden im Geschäftsjahr 2015 erwartet.

Die GPEC hat den Ausbau des vorhandenen Geschäftes zur Steigerung der Rentabilität, Vergrößerung der Marktanteile und langfristigen Sicherung der Wärmeversorgung weiter vorangetrieben und damit eine solide Basis für die nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft geschaffen. Zur Erhöhung der Kundenzufriedenheit und damit der Kundenbindung legt die LAS bei der Erbringung von Dienstleistungen besonderen Wert auf Verlässlichkeit und Qualität sowie auf überzeugende Serviceangebote und Produkte. Ziel ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der verbundenen Unternehmen langfristig zu sichern.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Mitwirkung der Stadtwerke Leipzig im Projekt „LVV 2015 – Leipzig vereint versorgen“. Für die Stadtwerke Leipzig und die Schwesterunternehmen Kommunale Wasserwerke Leipzig GmbH, Leipzig, und Leipziger Verkehrsbetriebe GmbH, Leipzig, sowie den Mutterkonzern LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) stand die gemeinsame Hebung von Effizienzen im Konzernverbund im Vordergrund. Für die Stadtwerke Leipzig gilt dies insbesondere in den Bereichen Netze, Unternehmenskommunikation, Einkauf, IT sowie in weiteren Unterstützungsfunktionen.

Unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen der Energiewende, der weiter zunehmenden Regulierung und der fortschreitenden Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft gilt es, die Strategie stetig weiterzuentwickeln und damit eine nachhaltige Ertragskraft bei sorgfältiger Chancen-Risiko-Abwägung zu sichern. Diese Entwicklungen haben Auswirkungen auf alle Märkte, in denen die Stadtwerke Leipzig aktiv sind. Zur Erreichung der wirtschaftlichen Ziele wird das Leistungsangebot an die sich verändernden Bedürfnisse der Kunden angepasst. Demzufolge rücken neben den Energielieferungen die Energiedienstleistungen mehr in den Fokus der strategischen Zielsetzung.

Auch die Handels- und Erzeugungsaktivitäten werden weiter an den veränderten Marktstrukturen ausgerichtet. Hier stehen Kurzfristmärkte, Flexibilität und erneuerbare Energien im Vordergrund.

Im Rahmen des Konzessionswettbewerbs stehen die steigenden rechtlichen Anforderungen sowie die Vorstellungen des Konzessionsgebers im Blickpunkt der strategischen Betrachtungen. Zur Umsetzung der Vorgaben der Regulierungsbehörden konzentrieren sich die Stadtwerke Leipzig auf die weiteren Effizienzsteigerungen.



2 WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

In Deutschland ist die gesamtwirtschaftliche Konjunktur im Jahr 2014 gemessen am Bruttoinlandsprodukt – der Einschätzung des Herbstgutachtens führender Wirtschaftsforschungsinstitute folgend – im Vorjahresvergleich um 1,3 % gestiegen. In Polen betrug der Anstieg des Bruttoinlandsproduktes 3,3 %. Das entspricht einer Verdopplung gegenüber dem Vorjahr. Laut dem Statistischen Amt der Europäischen Union (Eurostat) verzeichnete Polen damit eine der höchsten Wachstumsraten unter den europäischen Staaten.

Die Energiewende in Deutschland gibt wesentliche energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen vor. Die Stadtwerke Leipzig stellen sich strategisch und technisch auf diese Anforderungen ein und begreifen den begonnenen Wandel innerhalb der Energiebranche als Chance, auch wenn die Energiewende die Prämissen insbesondere für konventionelle Kraftwerke verändert hat. Der fortschreitende Ausbau der erneuerbaren Energien sowie dezentraler Kraftwerkskapazitäten hat zusammen mit der sich weiterentwickelnden Integration des europäischen Energiebinnenmarktes dazu geführt, dass die Wirtschaftlichkeit zahlreicher Mittel- und Spitzenlastkraftwerke nicht mehr gegeben ist.

Die gesunkenen Strompreise an den Großhandelsmärkten führten dazu, dass der Spread aus Stromerlösen, CO₂- und Gaskosten negativ ist und dies mittelfristig auch bleibt. Hierdurch geraten die Gaskraftwerke in Deutschland, so auch das GuD-KW Leipzig, wirtschaftlich massiv unter Druck. Bei Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen (KWK-Anlagen) wird die Wirtschaftlichkeit, abhängig von der spezifischen Situation vor Ort, unter anderem durch die Wärmeerlöse ermöglicht. Der von der Politik bezweckte Lenkungseffekt des CO₂-Marktes hin zu CO₂-armen Stromerzeugungstechnologien greift nicht vollumfänglich, sodass Kohlekraftwerke aktuell deutlich wirtschaftlicher als Gaskraftwerke sind.

Energiepreise			Jahresdurchschnitt		Veränderung absolut
			2014	2013	
Erdöl	Frontmonat Brent	USD/Barrel	99,45	108,71	-9,26
Erdgas	Natural Gas Futures	EUR/MWh	21,11	27,06	-5,95
Strom	Spotpreis Grundlaststrom	EUR/MWh	32,76	37,79	-5,03
Strom	Spotpreis Spitzenlaststrom	EUR/MWh	40,98	48,71	-7,73
Kohle	Kohlepreis	USD/Tonne	78,42	89,00	-10,58
CO ₂	CO ₂ -Preis	EUR/Tonne	6,17	4,69	1,48

Im Zusammenhang mit der Regulierung der Großhandelsmärkte ziehen sich Banken und andere Marktteilnehmer vom Großhandelsmarkt für Strom und Gas zurück. Infolgedessen sinkt die Liquidität im Handelsgeschäft, vor allem im längerfristigen Terminmarkt. Damit verlagern sich Handelsvolumina verstärkt in den Kurzfristbereich. Außerdem ist ein Rückgang der Preisausschläge, insbesondere im Terminbereich, zu verzeichnen. Regulatorische Vorgaben, die meist mit Meldepflichten verbunden sind, führen zu einer Erhöhung der Prozesskosten.

Die Bundesnetzagentur (BNetzA) führt derzeit eine öffentliche Konsultation zu Änderungen des Standardbilanzkreisvertrages Strom durch. Gleichzeitig wurde hierzu ein Festlegungsverfahren eröffnet. Ziel ist die ständige Sicherstellung eines zuverlässigen Systembetriebs durch ein effektives und reibungsloses Zusammenwirken von Bilanzkreisverantwortlichen und Übertragungsnetzbetreibern.



Im Bereich Strom wurden die Voraussetzungen für das Zusammenlegen von Entnahmestellen (Pooling) zur Ermittlung des Jahresleistungsentgeltes definiert. Pooling ist nunmehr unter bestimmten Voraussetzungen möglich. Dies hat Auswirkungen auf die vorgelagerten Netzkosten und damit auf die Netzentgelte.

Das angedachte Smart-Meter-Rollout stand nach wie vor im Fokus des Gesetzgebers und der Branche. Aufbauend auf der im Vorjahr vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) in Auftrag gegebenen und von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft veröffentlichten Studie wurden weitere Auswertungen vorangetrieben. Eine Konkretisierung der Weiterentwicklung des Regulierungsregimes beziehungsweise die regulatorische Anerkennung der mit der flächendeckenden Verbreitung intelligenter Zähler und Messsysteme verbundenen Kosten konnte rechtlich nicht festgelegt werden.

In Polen gilt der für den Zeitraum März 2013 bis April 2016 durch die nationale Regulierungsbehörde Urząd Regulacji Energetyki (URE) festgelegte Wärmetarif. In diesem Zeitraum kann die GPEC die genehmigten Preise und Gebührensätze alle zwölf Monate an die sich ändernden Rahmenbedingungen anpassen. Im Jahr 2014 wurden keine Preisanpassungen vorgenommen.

2.2 Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr 2014 hat der Stadtwerke Leipzig Konzern ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 54,5 erzielt. Im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr ist das Ergebnis um Mio. EUR 18,7 zurückgegangen. Bezogen auf die Vorjahresprognose (Mio. EUR 65,6) bleibt das erzielte Ergebnis um Mio. EUR 11,1 hinter den Erwartungen zurück.

Kennzahlen	Ist 2014	Ist 2013	Veränderung absolut	Prognose 2014
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	2.389,9	3.382,0	-992,1	2.810,7
EBIT	68,2	89,8	-21,6	85,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54,5	73,2	-18,7	65,6
Rohmarge	256,3	301,6	-45,3	286,0
Investitionen	47,7	54,9	-7,2	91,7

Das Ergebnis des Stadtwerke Leipzig Konzerns wurde vor allem durch die Ergebnisentwicklung der Stadtwerke Leipzig beeinflusst. Die Hauptursache für die gegenüber dem Vorjahr rückläufige Ergebnisentwicklung war die wesentlich mildere Witterung. Die Gradtagszahl als Indikator für den Heizenergiebedarf lag für das Jahr 2014 19,0 % unterhalb des Vorjahreswertes. Die Jahresmitteltemperatur in Leipzig lag bei 11,4 °C und damit 1,7 °C über dem Wert des Vorjahres. Des Weiteren beeinflussten die Preisentwicklungen an den Energiemärkten und die damit einhergehenden Interdependenzen zwischen Beschaffungspotfolio und Erzeugungsmarge das Gesamtergebnis der Stadtwerke Leipzig negativ. Ergebnismindernd wirkte sich auch das wettbewerbsbedingte Nichterreichen von Akquisezielen im bundesweiten Geschäft aus.

Segment Handel: Im Segment Handel wurde ein Außenumsatz von Mio. EUR 2.210,1 (Vj.: Mio. EUR 3.185,2) erzielt. Die rückläufige Ergebnisentwicklung ist im Wesentlichen auf die folgenden Effekte zurückzuführen:

Das Ergebnis des GuD-KW Leipzig wurde vor allem von der Entwicklung am Strommarkt und der daraufhin negativen Spread-Entwicklung geprägt. Die aktive Vermarktung der Realoption am Terminmarkt, die



Optimierung des Anlageneinsatzes und die ab Mai 2014 wirkende KWK-Modernisierungszulage konnten die strompreisbedingten Tendenzen nicht kompensieren. Der auf Wirtschaftlichkeit ausgerichtete Anlageneinsatz führte aufgrund der Rahmenbedingungen zu einer im Vorjahresvergleich um 29 GWh geringeren Nettostromerzeugung.

Das Ergebnis der Biomasseanlagen war durch die Auferlegung der EEG-Umlage (Erneuerbare-Energien-Gesetz) für Eigen- und Betriebsverbrauch gemäß § 61 des EEG beeinflusst. In diesem Zusammenhang wurde eine Zuführung von Mio. EUR 2,8 zu den gebildeten Rückstellungen notwendig. Darüber hinaus wirkte eine störungsbedingte Nichtverfügbarkeit des Biomasseheizkraftwerkes Wittenberg-Piesteritz negativ. Das Ergebnis der Windkraftanlagen liegt aufgrund des geringeren Windaufkommens unter dem des Vorjahres. Infolgedessen sowie aufgrund geringerer Windprognosen ist eine Abschreibung auf Ausleihungen an die WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg (WEO) von Mio. EUR 1,9 vorgenommen worden.

Des Weiteren wirkten sich die geänderten Marktbedingungen für Handelsgeschäfte negativ auf das Ergebnis der Stadtwerke Leipzig aus. Neben der Nachwirkung der regulatorisch bedingten Handelsbeschränkungen des Jahres 2013 war der ErgebnISRückgang im Wesentlichen auf die gesunkenen Preise am Großhandelsmarkt sowie auf die verstärkte Tendenz zum Kurzfristhandel zurückzuführen.

Im Energievertrieb wirkten sich die milde Witterung sowie der weiterhin intensive Wettbewerb negativ auf das Ergebnis aus. Diese Effekte externer Prägung konnten durch Neuanschlüsse mit einer Leistung von 20,2 MW (Vj.: 15,4 MW) im Fernwärmegeschäft sowie aufgrund der Entwicklung des tendenziell witterungsunabhängigeren Stromgeschäftes nur teilweise kompensiert werden.

Die handels- und vertriebsbedingten Absatzmengen haben sich daraufhin im Vorjahresvergleich in allen drei Medien rückläufig entwickelt. Für Strom betragen diese im Jahr 2014 43.585 GWh (Vj.: 55.105 GWh), für Gas 2.092 GWh (Vj.: 5.605 GWh) und für Fernwärme 1.198 GWh (Vj.: 1.483 GWh).

Segment Netze: Im Segment Netze ist ein Außenumsatz von Mio. EUR 80,6 (Vj.: Mio. EUR 76,9) erzielt worden, dessen Steigerung im Vergleich zum Vorjahr insbesondere auf gestiegene Erlöse aus Netznutzung Gas zurückzuführen ist. Die Netz Leipzig erzielte ein Ergebnis vor Gewinnabführung von Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 0,5). Die RETIS hat das Geschäftsjahr mit einem Ergebnis von Mio. EUR 12,5 (Vj.: Mio. EUR 12,2) abgeschlossen.

Segment Service: Der erzielte Außenumsatz des Segmentes Service betrug im Jahr 2014 Mio. EUR 98,8 (Vj.: Mio. EUR 97,0). Darin enthalten sind im Wesentlichen die Umsatzerlöse der polnischen Tochtergesellschaft GPEC von Mio. EUR 91,1 (Vj.: Mio. EUR 90,6), welche fast ausschließlich aus dem Verkauf von Fernwärme resultieren. Die Absatzmengen der GPEC betragen für Fernwärme 1.612 GWh (Vj.: 1.737 GWh) und für Strom 7 GWh (Vj.: 9 GWh).

Investitionen: Im Geschäftsjahr 2014 wurden Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 47,7 (Vj.: Mio. EUR 54,9) getätigt, deren wesentlicher Anteil auf Investitionen in Sachanlagen von Mio. EUR 43,7 (Vj.: Mio. EUR 51,2) entfiel. Hierin sind im Segment Handel Investitionen für Ersatz und Erweiterungen der Heizwerke, für Fernwärmebesicherung sowie für die Modernisierung des GuD-KW Leipzig, im Segment Netze Investitionen für das Stromnetz und im Segment Service in die Netzinfrastruktur in Pommern maßgebend. Darüber hinaus hat der Stadtwerke Leipzig Konzern in immaterielle Vermögensgegenstände von Mio. EUR 1,9 (Vj.: Mio. EUR 2,3) sowie in Finanzanlagen von Mio. EUR 2,1 (Vj.: Mio. EUR 1,4) investiert. In der Prognose 2014 waren Erwerbe von Konzessionsgebieten unterstellt, mit denen nunmehr in einem späteren Geschäftsjahr gerechnet wird.



2.3 Ertragslage

Zwischen dem Einzel- und Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig bestehen Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede, die zu einem veränderten Ergebnisausweis im Stadtwerke Leipzig Konzern führen. Dabei handelt es sich um den Wegfall der in den Stadtwerken Leipzig ertragswirksamen Auflösung des Sonderpostens von Mio. EUR 1,1 gemäß § 4 FöGbG. Weitere Besonderheiten bestanden darüber hinaus nicht.

Ertragslage	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränderung absolut
Betriebliche Umsatzerlöse	2.401,1	3.367,9	-966,8
Bestandsveränderungen	-0,7	-2,9	2,2
Aktivierete Eigenleistungen	3,2	4,3	-1,1
Betriebliche Materialaufwendungen	-2.134,3	-3.077,1	942,8
Betriebliche Erträge	11,1	12,1	-1,0
Betriebliche Personalaufwendungen	-82,4	-85,3	2,9
Betriebliche Aufwendungen	-86,1	-88,7	2,6
Planmäßige Abschreibungen	-44,7	-45,6	0,9
Betriebsergebnis	67,2	84,7	-17,5
Finanzergebnis	-13,6	-13,6	0,0
Betriebsneutrales Ergebnis	0,9	2,1	-1,2
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54,5	73,2	-18,7
Außerordentliches Ergebnis	0,0	-1,5	1,5
Steuern vom Einkommen und Ertrag/sonstige Steuern	-2,2	-2,2	0,0
Gewinnabführung	-54,7	-67,2	12,5
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	-2,4	2,3	-4,7
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1,9	-1,8	-0,1
Verlustvortrag	-117,8	-118,3	0,5
Konzernbilanzverlust	-122,1	-117,8	-4,3

Betriebsergebnis: Für die Reduzierung des Betriebsergebnisses um Mio. EUR 17,5 im Geschäftsjahr 2014, die bis auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wirkt und die wesentliche Ursache für den Jahresfehlbetrag darstellt, sind vor allem der regulierungs- und preisbedingte Rückgang der betrieblichen Umsatzerlöse und Materialaufwendungen insbesondere im Energiegroßhandel, die preisbedingte Wirkung auf die Wirtschaftlichkeit des GuD-KW Leipzig sowie die im Geschäftsverlauf beschriebenen Effekte aufgrund der milden Witterung ursächlich.

Im Geschäftsjahr erfolgte der Stromeinkauf im Wesentlichen auf dem Großhandelsmarkt. Die Vertragsbeziehung zur Belieferung mit Kraftwerksgas durch die Verbundnetz Gas AG, Leipzig, sowie der Fernwärmeliefervertrag mit der Vattenfall Europe Generation AG & Co. KG, Berlin wurden fortgeführt. Für die Gasbelieferung von Endverbrauchern wurden überwiegend Mengen am Großhandelsmarkt eingekauft. Über den Abschluss von Rahmen- und Einzelverträgen mit verschiedenen Lieferanten sichert der Energiegroßhandel darüber hinaus die Brennstoffversorgung der Erzeugungsanlagen ab.

Finanzergebnis: Das Finanzergebnis setzt sich zusammen aus Erträgen aus Beteiligungen von Mio. EUR 2,4 (Vj.: Mio. EUR 2,8), Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens von Mio. EUR 0,4 (Vj.: Mio. EUR 0,5), Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens von Mio. EUR -2,7 (Vj.: Mio. EUR -0,3), sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen von Mio. EUR 1,1 (Vj.: Mio. EUR 2,4) sowie



Zinsen und ähnlichen Aufwendungen von Mio. EUR -14,8 (Vj.: Mio. EUR -19,0). Die Wirkungen aus geringeren Beteiligungs- und Zinserträgen sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen werden durch geringere Zinsen und ähnliche Aufwendungen kompensiert.

Betriebsneutrales Ergebnis: In den betriebsneutralen Erträgen von Mio. EUR 16,0 (Vj.: Mio. EUR 31,2) sind die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von Mio. EUR 16,0 (Vj.: Mio. EUR 7,2) ein wesentlicher Posten. Hierin wirkt unter anderem die, aufgrund einer angepassten Einschätzung zur Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme, durchgeführte Auflösung der Rückstellung für Entschädigung von Grundstückseigentümern von Mio. EUR 9,1. Hinzukommen Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen von Mio. EUR 4,0 (Vj.: Mio. EUR 1,6), periodenfremde Erträge von Mio. EUR 3,7 (Vj.: Mio. EUR 6,3), aus Anlagenabgängen von Mio. EUR 2,6 (Vj.: Mio. EUR 1,1) sowie sonstige betriebsneutrale Erträge von Mio. EUR 0,8 (Vj.: Mio. EUR 0,9). Gegenläufig wirkten periodenfremde Umsatzerlöse von Mio. EUR -11,1 (Vj.: Mio. EUR 14,1). Diese ergeben sich im Wesentlichen aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2013 und des fakturierten Umsatzes für den abgegrenzten Zeitraum sowie aus Regelenergie und vermiedenen Netzentgelten. Innerhalb der betriebsneutralen Aufwendungen von Mio. EUR 15,1 (Vj.: Mio. EUR 29,1) wirkten insbesondere Aufwendungen für die Bildung von Rückstellungen von Mio. EUR 5,8 (Vj.: Mio. EUR 13,9), Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen von Mio. EUR 5,9 (Vj.: Mio. EUR 7,8), periodenfremde Energiesteuern von Mio. EUR 1,3 (Vj.: Mio. EUR 2,2) sowie sonstige neutrale Aufwendungen von Mio. EUR 2,1 (Vj.: Mio. EUR 5,2).

2.4 Finanzlage

Die Veränderung des Finanzmittelbestandes und die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgend zusammengefassten Kapitalflussrechnung dargestellt. Neben der Berechnung gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) 2 weist die Tabelle eine Kapitalflussrechnung nach DRS 21 informativ aus. Infolgedessen weicht der nach DRS 21 ausgewiesene Finanzmittelbestand vom unter Maßgabe des DRS 2 berechneten Finanzmittelbestandes aufgrund der Einbeziehung jederzeit fälliger Verbindlichkeiten sowie anderer kurzfristiger Kreditaufnahmen (Cash-Pool-Verbindlichkeiten) ab.

Finanzlage	2014 DRS 2 Mio. EUR	2013 DRS 2 Mio. EUR	Veränderung absolut Mio. EUR	2014 DRS 21 Mio. EUR
Cash Flow aus Unternehmenstätigkeit	89,3	118,9	-29,6	98,3
Veränderung des Working Capitals	20,2	30,7	-10,5	25,2
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	109,5	149,6	-40,1	123,5
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-41,3	-48,6	7,3	-38,0
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-115,2	-86,4	-28,8	-132,8
Zahlungswirksame Veränderungen Finanzmittelbestand	-47,0	14,6	-61,6	-47,3
Wechselkurs-, konsolidierungskreis-, bewertungs- sowie nicht zahlungswirksame Änderungen des Finanzmittelbestandes	0,2	0,0	0,2	-5,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	102,1	87,5	14,6	102,1
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	55,3	102,1	-46,8	49,8



Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit: Die Kapitalflussrechnung weist im Vergleich zum Vorjahr einen um Mio. EUR 40,1 verminderten Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit aus – gleichsam zurückzuführen auf eine Reduzierung des Mittelzuflusses aus Unternehmenstätigkeit sowie des Working Capitals. Im Wesentlichen liegt der Rückgang des Cash Flows aus Unternehmenstätigkeit im zum Vorjahr verglichen geringeren Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (Mio. EUR 54,5) – korrigiert um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Sach- und Finanzanlagen sowie immaterielle Vermögensgegenstände (Mio. EUR 47,6), die Auflösung von Sonderposten (Mio. EUR -3,5), die Verringerung der langfristigen Rückstellungen (Mio. EUR -4,3), die Zahlung der Ertragssteuer (Mio. EUR -2,4) sowie um Gewinne aus Anlagenabgängen (Mio. EUR -1,9).

Darüber hinaus wirkt im Working Capital der Rückgang der kurzfristigen operativen Aktiva von Mio. EUR 48,6 und die Verringerung der kurzfristigen operativen Passiva von Mio. EUR -28,4. Die Abnahme der kurzfristigen Aktiva beruhte hauptsächlich auf der stichtagsbedingten Verringerung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR 54,8) und der Forderungen gegen verbundene nicht einbezogene Unternehmen (Mio. EUR 3,2) sowie der Zunahme der sonstigen Vermögensgegenstände (Mio. EUR -6,0), der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (Mio. EUR -1,2).

Der Rückgang der kurzfristigen Passiva basierte vor allem auf der Verringerung der sonstigen kurzfristigen Rückstellungen (Mio. EUR -18,4), der im Wesentlichen energiehandelsgetriebenen Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (Mio. EUR -12,2) sowie der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (Mio. EUR 3,6).

Cash Flow aus Investitionstätigkeit: Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit enthielt Investitionen in das Sachanlagevermögen von Mio. EUR -40,6, in immaterielle Vermögenswerte von Mio. EUR -1,9 und in Finanzanlagen von Mio. EUR -2,1. Die Desinvestitionen von Mio. EUR 3,3 beinhalteten insbesondere die Einzahlungen für Abgänge aus dem Sachanlagevermögen (Mio. EUR 3,1).

Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit: Der Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit setzte sich überwiegend aus der Ausschüttung an den Mehrheitsgesellschafter LVV von Mio. EUR 65,1, der Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter von Mio. EUR 1,6 und der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von Mio. EUR 182,9 zusammen. Zur langfristigen Finanzierung wurden gesellschaftsspezifisch Gesellschafterdarlehen der LVV von Mio. EUR 120,0 und Kredite bei Banken von Mio. EUR 14,0 aufgenommen. Ergänzt durch eigene Mittel wurde hiermit der im Jahr 2014 aus dem bestehenden Fälligkeitsprofil der Schuld-scheindarlehen resultierende erhöhte Refinanzierungsbedarf der Stadtwerke Leipzig gedeckt.



2.5 Vermögenslage

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Vermögenslage:

Vermögenslage	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2014 %	31.12.2013 Mio. EUR	Veränderung absolut
Aktiva				
Langfristige Vermögenswerte				
Anlagevermögen	517,2	75,1	521,7	-4,5
Sonstige Vermögensgegenstände	1,8	0,2	1,4	0,4
	519,0	75,3	523,1	-4,1
Kurzfristige Vermögenswerte				
Vorräte	14,5	2,1	13,6	0,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74,0	10,7	128,8	-54,8
Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	43,8	6,4	87,3	-43,5
davon: Cash Pool	41,4	6,0	81,5	-40,1
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2,8	0,4	1,7	1,1
Sonstige Vermögensgegenstände	13,8	2,0	8,2	5,6
Liquide Mittel	13,9	2,0	20,6	-6,7
	162,8	23,6	260,2	-97,4
Rechnungsabgrenzungsposten	4,6	0,7	3,4	1,2
Latente Steuern	2,5	0,4	2,6	-0,1
	688,9	100,0	789,3	-100,4
Passiva				
Eigenkapital	179,9	26,1	186,7	-6,8
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	0,0	0,0	0,1	-0,1
Sonderposten	43,4	6,3	43,8	-0,4
Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	85,7	12,4	89,9	-4,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57,1	8,3	48,6	8,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	132,9	19,3	20,0	112,9
	275,7	40,0	158,5	117,2
Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten				
Rückstellungen	77,4	11,2	95,5	-18,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5,2	0,8	183,4	-178,2
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	0,2	0,0	2,0	-1,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65,9	9,6	78,1	-12,2
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21,7	3,2	21,4	0,3
davon: Cash Pool	5,5	0,8	5,3	0,2
Sonstige Verbindlichkeiten	16,7	2,4	17,2	-0,5
	187,1	27,2	397,6	-210,5
Rechnungsabgrenzungsposten	0,4	0,1	0,3	0,1
Latente Steuern	2,4	0,3	2,3	0,1
	688,9	100,0	789,3	-100,4



Aktiva: Im Stadtwerke Leipzig Konzern beträgt der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme 75,1 % (Vj.: 66,1 %). Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen auf die bilanzverkürzende Reduktion des Umlaufvermögens bei nahezu gleichbleibendem Anlage-, insbesondere Sachanlagevermögen.

Der im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnende Rückgang des Anlagevermögens basiert maßgeblich auf der Reduzierung der immateriellen Vermögensgegenstände um Mio. EUR 2,5 und des Finanzanlagevermögens um Mio. EUR 1,4. Die Investitionen in Sachanlagevermögen lagen auch im Geschäftsjahr 2014 über den hieraus resultierenden Abschreibungen.

Auf die kurzfristigen Vermögenswerte wirkte sich insbesondere die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um Mio. EUR 54,8 aus, die vornehmlich auf den Rückgang von Forderungen im Bereich der Fernwärme zurückzuführen sind. Darüber hinaus haben sich die Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen cashpoolbedingt reduziert.

Passiva: Die Eigenkapitalrendite hat sich aufgrund des geringeren Jahresergebnisses um 8,9 % auf 30,3 % reduziert. Die Eigenkapitalquote lag bei 26,1 % (Vj.: 23,6 %). Das Anlagevermögen war durch Eigenkapital zu 34,8 % (Vj.: 35,8 %) und durch langfristiges Kapital zu 96,5 % (Vj.: 74,6 %) gedeckt.

Die Verringerung des Eigenkapitals um Mio. EUR 6,8 resultiert aus dem geringeren Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter von Mio. EUR 12,6 (Vj.: Mio. EUR 13,1), der Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung von Mio. EUR -1,9 (Vj.: Mio. EUR 0,1) sowie dem Jahresfehlbetrag von Mio. EUR 2,4 (Vj.: Jahresüberschuss von Mio. EUR 2,3).

Innerhalb der Verbindlichkeiten wirkte eine Verschiebung von im Vorjahr kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten hin zu langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Im Jahr 2014 fällige Schulscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von Mio. EUR 162,1 konnten durch den Abschluss von Gesellschafterdarlehen mit einem Volumen von Mio. EUR 120,0 getilgt werden. Damit haben die Stadtwerke Leipzig einen Anteil von Mio. EUR 42,1 zur Entschuldung leisten können.

2.6 Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2014 waren im Stadtwerke Leipzig Konzern 1.529 Mitarbeiter (Vj.: 1.557) sowie 84 Auszubildende, Jungfacharbeiter und Trainees (Vj.: 83) beschäftigt.

Mitarbeiter ohne Auszubildende nach Konzerngesellschaften	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung absolut
Stadtwerke Leipzig GmbH	626	627	-1
LAS	219	237	-18
GPEC	293	296	-3
Netz Leipzig	391	397	-6
	1.529	1.557	-28



3 NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2014 hat es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung gegeben.

4 RISIKO-, CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

4.1 Risikobericht

4.1.1 Risikomanagementsystem

Strategische Entscheidungen im Unternehmen erfolgen immer auf Grundlage betriebswirtschaftlich begründeter Informationen. Eine fortlaufende Identifikation, Analyse und Bewertung von unternehmensweiten Risiken und deren Steuerung ist hierfür Voraussetzung. Aus diesem Grund ist bei den Stadtwerken Leipzig ein Risikomanagement in den betrieblichen Prozessen integriert und durchgängig bis zur Geschäftsführung implementiert. Hierdurch erfolgen die Steuerung, Überwachung und Limitierung der Risiken, die Implementierung von Risikomessmethoden sowie das operative Risikocontrolling der Handels- und Portfoliomanagementtätigkeiten. Chancen werden in diese risikoorientierte Betrachtung nicht einbezogen.

Zur Risikosteuerung wurden bei den Stadtwerken Leipzig kontinuierlich tagende Gremien installiert, denen die Risikosituation des Unternehmens beziehungsweise der jeweiligen Geschäftsbereiche regelmäßig vorgestellt wird. Das Risikokomitee ist ein Instrument der Geschäftsführung, welches die Sicherstellung einer geschlossenen Umsetzung der vorgegebenen Strategie und Risikopolitik zur Aufgabe hat. Dies umfasst unter anderem die Beschlussfassung zu den Strategien der Geschäftsbereiche und eventuelle Strategieänderungen, die Genehmigung eines generellen Gestaltungsrahmens (Limitierung und Risikosteuerung), die Diskussion strategischer Themen sowie die Initiierung des Markteintritts in neue Märkte.

Die Berichterstattung über alle relevanten Risiken, die den Fortbestand oder das wirtschaftliche Ergebnis der Stadtwerke Leipzig-Gruppe beeinflussen könnten, erfolgt ausgehend vom Risk Owner in aggregierter Form an die Geschäftsführung der Stadtwerke Leipzig sowie die Geschäftsführung der Konzernholding LVV. Berichtsgegenstand und Berichtsfrequenz richten sich nach den analysebezogenen Vorgaben des Risikoportfolios, welches in Risikoinventuren regelmäßig aktualisiert wird.

Als Baustein des Risikomanagements und Leitfaden zur Risikosteuerung wird in einem Handbuch der grundsätzliche Umgang mit Risiken beschrieben. Die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des etablierten Risikomanagementsystems wird zudem jährlich durch die interne Revision überwacht.

Die jährlich durchgeführte Risikoinventur umfasst unter anderem die Klassifizierung der definierten Risiken, auf Basis der möglichen Schadenshöhe unter Berücksichtigung risikosteuernder Maßnahmen und der Gewichtung mit der Eintrittswahrscheinlichkeit, sowie die Ausprägung der Risikolimitierung, auf der Grundlage einheitlich vorgegebener Ermittlungsschritte zur Ableitung risikospezifischer Frühwarnindikatoren und Messverfahren.

Aufgrund der Komplexität des Energiehandelsgeschäftes und der daraus ableitbaren Risiken kommen zur risikoorientierten Steuerung für den Energiegroßhandel geeignete Methoden und Instrumente zum Einsatz. Bei der Ausgestaltung entsprechender Prozesse und Anforderungen hat man sich in ausgewählten Teilbereichen an den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) orientiert.



4.1.2 Umfeld- und Branchenrisiken

Auch im Jahr 2015 stellen sich die Stadtwerke Leipzig auf Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld ein. Dabei wird der Begleitung der energiepolitischen Rahmenbedingungen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die sich hieraus ergebenden Risiken bestehen hauptsächlich in der Beurteilung der künftigen politischen, technologischen und marktbezogenen Entwicklungen sowie in den Reaktionen des Unternehmens auf diese Veränderungen. Diesen Risiken wird mit intensiven Markt- und Wettbewerbsbeobachtungen sowie regelmäßigen Strategieklausuren entgegengewirkt.

Den **Risiken aus der Finanz- und Energiemarktregulierung** begegnen die Stadtwerke Leipzig durch ein fortlaufendes Projekt, welches 2012 initiiert wurde. Zielsetzung des Projektes ist es, die jeweiligen Regulierungsthemen oder Sachstände für die Stadtwerke Leipzig zu bewerten, die Entscheidungsträger im Unternehmen über den Umsetzungsstand einzelner Regulierungsvorhaben zu informieren, notwendige Umsetzungsmaßnahmen im Unternehmen zu steuern sowie den Regulierungsprozess durch Teilnahme an der Verbändearbeit und Einbringen von Stellungnahmen aktiv zu begleiten. Im Jahr 2014 wurde die Markets in Financial Instruments Directive (MiFID II) einschließlich der OTC-Derivatedefinition finalisiert. Von der EU-Kommission wird es im Rahmen sogenannter technischer Regulierungsstandards noch eine Konkretisierung geben, was unter „effektiv geliefert werden müssen“ zu verstehen ist und wie Haupt- und Nebentätigkeit im Verhältnis zueinander ausgestaltet werden. Erst mit Kenntnis dieser Informationen lässt sich abschließend bewerten, in welchem Umfang die Stadtwerke Leipzig neben den allgemeinen Reportingpflichten nach der European Market Infrastructure Regulation (EMIR) und der Regulation on Wholesale Energy Market Integrity and Transparency (REMIT) von den Bestimmungen der MiFID betroffen sind.

Die **regulatorischen Risiken** werden in den Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes, den Verordnungen, insbesondere der Anreizregulierungs- und den Netzentgeltverordnungen, sowie in den Festlegungen und Bescheiden der Regulierungsbehörden und den daraus resultierenden Absenkungspfaden der Erlösobergrenzen für Netzentgelte gesehen. Weitere Risiken können sich aus neuen, zum Zeitpunkt der Basisjahre für die Entgeltgenehmigungen nicht bekannten Aufgaben und damit verbundenen Kosten ergeben. Aus diesem Grund sind eine kontinuierliche Beobachtung der energierechtlichen Rahmenbedingungen und die aktive Mitarbeit in den energiewirtschaftlichen Branchenverbänden auch für Netzbetreiber unabdingbar.

In der GPEC gehören **Risiken hinsichtlich des Bezuges und der Lieferung von Wärme** zu den definierten und überwachten Hauptrisiken. Diese mit dem Hauptgeschäft verbundenen Risiken werden durch langfristige Verträge und Investitionsprogramme minimiert.

4.1.3 Leistungswirtschaftliche Risiken

Markt- und Einsatzrisiken bestehen hauptsächlich im Rahmen des Energiemarktdesigns sowie der vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklung im Umfeld der Erzeugungsanlagen.

Dem weiterhin als hoch eingeschätzten **Marktpreisrisiko aus fallenden Spreads** für konventionelle Erzeugungsanlagen wird durch die Optimierung des Anlageneinsatzes, die Vermarktung am Terminmarkt und die Erschließung neuer Reservemärkte entgegengewirkt. In den Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen Risiken aus überplanmäßig steigenden Brennstoffpreisen beziehungsweise zu geringem Windaufkommen.

Das Betreiben komplexer Erzeugungsanlagen führt zu **Risiken aus Betriebsstörungen**, Produktionsausfällen und Versorgungsunterbrechungen. Durch regelmäßige Instandhaltung sowie Versicherungen für wesentliche Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte werden diese Risiken begrenzt und daher als gering eingeschätzt.



Infolge regulatorischer und preisbedingter Änderungen der Vergütung für vermiedene Netzentgelte unterliegt das Ergebnis im GuD-KW Leipzig mittleren **Risiken aus der Vergütung für Netzvermeidungsleistung**.

Die geänderten Marktbedingungen auf dem Großhandelsmarkt für Strom und Gas werden sich auch auf die erwartete Entwicklung im Energiehandel auswirken. Hier besteht das Risiko, dass bisherige Ergebnisse wegfallen beziehungsweise unter den Erwartungen liegen.

Das aktuell diskutierte Eckpunktepapier der BNetzA zum Thema Anpassung des Standard-Bilanzkreisvertrages Strom kann mit den darin aufgeführten Anpassungen, zum Beispiel hinsichtlich einer Verschärfung der Fahrplanfristen, wesentlichen Einfluss auf die Prozesskosten und erzielbaren Ergebnisse im Energiegroßhandel haben.

4.1.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die **Finanzierungsrisiken** setzen sich im Wesentlichen aus dem Finanzierungskostenrisiko, dem Risiko der Reduzierung platzierbarer Volumina aufgrund einer Bonitätsverschlechterung sowie dem Prolongationsrisiko für Kredite zusammen. Die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig wird zum einen durch vertraglich vereinbarte Financial Covenants beeinflusst. Zum anderen hängt die Finanzierungsfähigkeit der Stadtwerke Leipzig von der Bonität und der Finanzierungsfähigkeit der LVV ab.

Zur Begrenzung des **Adressausfallrisikos** wird bei Handelspartnern und Großkunden grundsätzlich vor Aufnahme von Vertragsverhandlungen und vor Abgabe eines verbindlichen Angebotes eine Bonitätsanalyse durchgeführt. Das Risikomanagement bedient sich dabei externer und interner Ratinganalysen. Die Bonitäten aller Handelspartner beziehungsweise Energiegroßhandelskunden werden im Anschluss an ihre erstmalige Erstellung mindestens einmal jährlich überprüft beziehungsweise aktualisiert. Allen Handelspartnern werden bei Aufnahme der Geschäftsbeziehung in Abhängigkeit von der Bonität und dabei im Speziellen auf Basis der ermittelten Ratingklassen ein Handelslimit und eine dazugehörige zulässige Handelsperiode zugewiesen.

Die Liquiditätssteuerung der Stadtwerke Leipzig erfolgt über eine monatlich rollierende Liquiditätsplanung für die jeweils nächsten zwölf Monate. Die Liquiditätssituation ist Bestandteil des monatlichen Unternehmensrisiko-Reportings. Um **Liquiditätsrisiken** zu steuern, werden die Zahlungsströme erfasst, prognostiziert und in die Gesamtliquiditätsplanung der Stadtwerke Leipzig konsolidiert sowie auf Konzernebene durch die LVV am Kapitalmarkt ausgesteuert. Zusätzlich erfolgt zur Begrenzung der Liquiditätsrisiken über das Risikomanagement eine Limitierung einzelner Positionen, deren Auszahlungen unsicher sind.

Die aus den Ausschüttungen der polnischen Gesellschaften resultierenden **Währungsrisiken** werden grundsätzlich gemäß den Vorgaben der LVV abgesichert, sobald der Betrag und der Zeitpunkt der Ausschüttung bekannt sind. Zur Sicherung von Wechselkursrisiken kommen grundsätzlich Termingeschäfte in Frage.

Im Rahmen des Zinsmanagements wurde 2014 bei der LVV auch ein variabel verzinstes Gesellschafterdarlehen aufgenommen. Die sich daraus ergebenden **Zinsänderungsrisiken** werden wie für einen wesentlichen Teil des Gesamtportfolios durch bestehende Zinsswaps begrenzt.

Bei Finanzderivaten mit positiven Marktwerten bestehen gegenüber den Kontrahenten **Ausfallrisiken** in entsprechender Höhe. Gegen diese Risiken sichern sich die Stadtwerke Leipzig durch den Abschluss von Derivategeschäften mit mehreren ausgewählten europäischen Finanzinstituten ab.

Bei der GPEC erfolgt auf Basis der Bewertung der Kreditwürdigkeit, für alle Kunden, die einen bestimmten Betrag übersteigenden Kredit in Anspruch nehmen wollen, die laufende Überwachung des **Kreditrisikos**.



4.1.5 Sonstige Risiken

Gegen den **Ausfall von IT-Systemen** sichern sich die Stadtwerke Leipzig ab, indem sie mit dem Betreiber der IT-Systeme, entsprechend der Wichtigkeit des jeweiligen IT-Systems, Vereinbarungen zur Verfügbarkeit schließen. Personenbezogene Daten verlangen angemessene technische und organisatorische Schutzmaßnahmen, die entsprechend ergriffen wurden und regelmäßig überprüft werden. Die Sicherheitsmaßnahmen wurden auch auf mobile Geräte ausgeweitet. Laufende Sicherheitsanalysen und Notfallübungen tragen dazu bei, den hohen Stand hinsichtlich der IT-Sicherheit zu halten und auszubauen. So wurden in der Vergangenheit bereits mehrfach, unter Hinzuziehung externer Experten, Security-Penetration-Tests für unterschiedliche IT-Systeme der Stadtwerke Leipzig durchgeführt, um die Angreifbarkeit der IT-Systeme von außen zu überprüfen. Diese werden perspektivisch kontinuierlich fortgeführt.

Die Wahrscheinlichkeit des kurzfristigen Eintritts von **Personalrisiken**, die durch fehlende Kompetenzen entstehen könnten, ist als gering zu bewerten. Zur Vermeidung von Personalrisiken werden alle Stellenbewegungen erfasst und überwacht. Ergänzend dazu erfolgen ein Abgleich zwischen Stellenplänen und tatsächlichem Personalstand sowie ein Monitoring über die Fluktuationsquote.

Das implementierte Krisenmanagementsystem der Stadtwerke Leipzig-Gruppe wird jährlich auf Aktualität und Ergänzungsbedarf überprüft und entsprechend angepasst. In den Richtlinien zur „Krisenprävention“ und „Krisenbewältigung“ sind Anzahl und Art von Übungen und Schulungen festgelegt, die durch ihre Umsetzung dazu beitragen, eine kontinuierliche Funktionsfähigkeit des Krisenmanagements zu gewährleisten.

4.2 Chancenbericht

Markt- und Einsatzchancen liegen im Energiemarktdesign sowie in vertraglichen und regulatorischen Marktentwicklungen. Durch die in den Vorjahren vorgenommene Modernisierung des GuD-KW Leipzig bestehen mittlere Markt- und Einsatzchancen aus der Vermarktung der Regelernergieleistung sowie bei einem steigenden Strom-Gas-CO₂-Spread in der Stromerzeugung.

Für das GuD-KW Leipzig bestehen **energiepolitische Chancen** bei einer Novellierung des Gesetzes für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG). Minimiert wird das Chancenpotenzial für konventionelle Kraftwerke durch die derzeit fragliche politische Unterstützung für eine mögliche Einführung eines Kapazitätsmarktes im Rahmen eines geänderten Strommarktdesigns.

Für die Biomasse- und Windkraftanlagen bestehen im Vergleich zur Prognose mittlere **Chancen aus fallenden Holzpreisen** beziehungsweise höherem Windaufkommen. Das witterungsabhängige Wärmegeschäft kann aufgrund von Temperaturschwankungen gleichermaßen in beide Richtungen beeinflusst werden.

Mit der Anpassung des Geschäftsmodells an die geänderten Rahmenbedingungen wird auf den Auf- und Ausbau der handelsnahen Dienstleistungsprodukte, beispielsweise Portfolio- und Bilanzkreismanagement, sowie auf den Aufbau eines Pools für Regelernergie fokussiert. Weitere Chancen bestehen in der Erweiterung des Erneuerbare-Energien-Portfolios. Für den Aufbau des Dienstleistungsgeschäftes und zur Kostendegression wird die Nutzung von Kooperationen angestrebt.

Mit Inkrafttreten der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) wurden zunächst relativ stabile Rahmenbedingungen auf der Erlöseseite geschaffen. Durch Bekanntgabe der Erlösobergrenzen Strom für die fünfjährige Regulierungsperiode ist die Entwicklung der Umsatzerlöse Strom aus Netznutzung gut prognostizierbar.



Entsprechend ist den Netzbetreibern der Erlösabsenkungspfad bekannt und gegensteuernde Maßnahmen sind mittel- und langfristig planbar. Dennoch ergeben sich insbesondere durch die Auslegungspraxis bezüglich der Bestimmungen durch die Regulierungsbehörde oftmals Risiken.

Von den möglichen Änderungen des Standard-Bilanzkreisvertrages Strom sind andere Marktteilnehmer ebenso betroffen wie die Stadtwerke Leipzig. Hier bietet sich die Chance, das vorhandene Know-how und die Prozessqualität über Dienstleistungen am Markt anzubieten.

Weitere Chancen ergeben sich aus der verstärkten Zusammenarbeit im LVV-Konzern. Die Umsetzung der Ergebnisse des Projektes „LVV 2015“ wird sich ab 2015 auswirken, weitere Synergiepotenziale werden untersucht.

Innerhalb der GPEC-Gruppe können sich Chancen aus der Verbesserung von internen und gruppenübergreifenden Prozessen, der Erweiterung und Verbesserung des Service- und Stromgeschäftes sowie der Akquisition und Beteiligung an Kraftwerksprojekten in der Region Pommern ergeben.

4.3 Prognosebericht

4.3.1 Künftige Rahmenbedingungen

Die Energiewende ist weiterhin das zentrale energiepolitische Thema. Die hierin immanenten Unsicherheiten politischer Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftlichen Kernfelder Energieeffizienz und Gebäudedämmung, erneuerbare Energien, Kraftwerke, Stromnetze, Treibhausgasemissionen sowie Energiepreise beeinflussen die Prognose der Stadtwerke Leipzig.

Mit der Novellierung des EEG zum 1. August 2014 ist ein Teilschritt in Richtung der Energiewende erreicht worden. Für die Stadtwerke Leipzig sind die Änderungsabsichten des KWKG – Grundlage für den KWK-Zuschuss des GuD-KW Leipzig – bis zum Sommer 2015 wesentlich. Das BMWi hat mit der Vorlage eines Grünbuches für 2015 die Diskussion für Veränderungen im Strommarktdesign angestoßen. Mit dem nationalen Aktionsplan zur Energieeffizienz und dem Aktionsprogramm zum Klimaschutz sind weitere Eckpunkte der Energiewende in der Diskussion.

Im Rahmen der Evaluierung der Anreizregulierung hat die BNetzA dem BMWi am 21. Januar 2015 einen Bericht vorgelegt, der die Wirkung des bisherigen Regulierungssystems analysiert und Auswirkungen auf das Investitionsverhalten der Netzbetreiber beleuchtet. Die Evaluierung der Anreizregulierung wird zu einer Fortentwicklung des ordnungspolitischen Rahmens führen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Netzbetreiber sind aufgrund neuer gesetzlicher und regulatorischer Vorgaben, beispielsweise einer Novellierung der ARegV ausgehend vom Evaluierungsbericht, auch im Geschäftsjahr 2015 veränderlich. Inhaltlich dürfte es zu einer Weiterentwicklung der derzeitigen Vorgaben kommen, wobei die Schaffung investitionsfreundlicher Rahmenbedingungen, die Zunahme von Pauschalierungen und Vereinfachungen sowie Transparenz und die Förderung von Innovationen im Fokus stehen könnten.

Hinsichtlich des angedachten Rollouts intelligenter Zähler und Messsysteme wird es weiterhin intensive Diskussionen zur Schaffung eines angemessenen wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmens geben. Sicherzustellen ist, dass die Finanzierbarkeit des Rollouts, die Anerkennung der Kosten beim Netzbetreiber sowie die Korrelation mit anderen Rechtsgrundlagen hinreichend geregelt sind. Noch 2015 soll hierzu ein Verordnungspaket verabschiedet werden, der Rollout soll voraussichtlich ab 2017 beginnen.



Der zunehmende Ausbau von erneuerbaren Energien wird die Volatilität der Stromeinspeisung im Vergleich zum aktuellen Jahr noch weiter vergrößern. Um die Stromüberschüsse auch in wind- und sonnenarmen Zeiten nutzen zu können, müssen vor allem der Netzausbau vorangetrieben und gleichzeitig Speichermöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

4.3.2 Künftige Entwicklung der Geschäftslage

Der Stadtwerke Leipzig Konzern prognostiziert auf Basis der Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2015 ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von Mio. EUR 67,3. Das EBIT wird voraussichtlich bei Mio. EUR 81,8 liegen. Die Entwicklung der Umsatzerlöse unterliegt im kommenden Jahr voraussichtlich einem leichten Anstieg (Mio. EUR 2.450,8). Dabei ist der Stadtwerke Leipzig Konzern von marginal steigenden Gradtagszahlen sowie weiterhin sinkenden Energiemarktpreisen ausgegangen.

Segment Handel: Im GuD-KW Leipzig kann durch die Realisierung der Vergütung gemäß KWKG und die geänderte Fahrweise die weiterhin negative Entwicklung des Green Spreads sowie die geringere Vergütung für vermiedene Netzentgelte kompensiert werden. Die operativen Ergebnisse der Biomasseanlagen entwickeln sich unter Berücksichtigung gebildeter Rückstellungen gleichbleibend auf Vorjahresniveau. Bei den Windenergieanlagen werden steigende Ergebnisbeiträge durch die Entwicklung von Windprojekten erwartet.

Basierend auf externen Rahmenbedingungen, wie der verschärften Marktregulierung im Energiemarkt, der zunehmenden Bedeutung des Vertriebs von Dienstleistungen und der Nachfrage nach Know-how im Energiemanagement, konzentrieren sich die Stadtwerke Leipzig mit ihrem Großhandelsgeschäft auf die Entwicklung und Vermarktung rentabler Produkte aus den Bereichen Energiegroßhandel und Erzeugung.

Durch marktgerechte Produktangebote, gezielte Vertriebsaktionen und eine zielgerichtete Kommunikation wird dem Wechselverhalten der Kunden entgegengewirkt. Die Stadtwerke Leipzig setzen dabei auf faire Preise und einen umfassenden Service. Hierzu gehört vor allem die weitere Stärkung der Präsenz im Stadtgebiet von Leipzig. Außerdem soll mit passenden Produkt- und Serviceleistungen besser auf die individuellen Wünsche und Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden.

Segment Netze: Für das Geschäftsjahr 2015 bestehen Netzentgelte auf Basis der von den Regulierungsbehörden mitgeteilten Ausgangsniveaus und Effizienzwerte, die neben der Verringerung staatlicher Umlagen zu einer Senkung der Grundversorgungstarife Strom und Gas geführt haben.

Segment Service: Die GPEC-Gruppe verfolgt im Jahr 2015 die bereits 2013 ausgearbeitete Strategie bis 2020 weiter. Der Fokus liegt dabei vor allem auf der Effizienzsteigerung der operativen Prozesse, der Steigerung des Wärmeabsatzes im bestehenden Markt sowie der Erschließung neuer Geschäftspotenziale und auf Akquisitionen. Für das Jahr 2015 wird bei der GPEC wiederum mit stabilen Ergebnisbeiträgen auf dem Niveau der Vorjahre gerechnet.

Die LAS hat sich für 2015 das Ziel gesetzt, im konzerninternen Geschäft die spezifischen Prozesskosten entsprechend den Markterfordernissen zu senken. Weiterhin sind Systemanpassungen geplant, in denen die einzelnen IT-Komponenten schrittweise optimiert und harmonisiert werden.



Für das Jahr 2015 sind im Stadtwerke Leipzig Konzern Gesamtinvestitionen von Mio. EUR 118,3 geplant. Davon entfallen Mio. EUR 23,5 auf das Segment Handel, hauptsächlich für Erzeugungsprojekte, die im Wesentlichen Investitionen in Anteile an Windkraftanlagen (Mio. EUR 14,0) betreffen. Für Netzinvestitionen im Segment Netze sind Mio. EUR 76,3 veranschlagt, worin ein zweistelliger Millionenbetrag für den Erwerb von Konzessionsgebieten berücksichtigt ist, deren physischer Erwerb nunmehr nicht vor dem Geschäftsjahr 2016 erwartet wird. Des Weiteren betreffen die Investitionen mit Mio. EUR 15,9 das Segment Service, im Wesentlichen für das Fernwärmenetz in Pommern, sowie sonstige Investitionen von Mio. EUR 2,6.

Insgesamt sind die energiepolitischen Entwicklungen und deren Implikationen für die Energiewirtschaft und damit auch für die Prognose des Stadtwerke Leipzig Konzerns als Unsicherheitsfaktor einzuschätzen.

Leipzig, den 25. März 2015

Geschäftsführung

Dr. Johannes Kleinsorg

Karsten Rogall





KONZERNBILANZ

ZUM 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

Aktiva	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	16.953	19.575
2. Geleistete Anzahlungen	950	835
	17.903	20.410
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	118.622	118.347
2. Technische Anlagen und Maschinen	332.592	324.290
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.264	7.443
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.226	24.185
	473.704	474.265
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	18.250	17.767
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.923	1.217
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	223	222
4. Beteiligungen	622	1.314
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.469	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	151	195
	25.638	27.045
	517.245	521.720
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.164	11.658
2. Unfertige Leistungen	1.295	1.954
	14.459	13.612
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.007	128.831
2. Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	43.747	87.272
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.846	1.670
4. Sonstige Vermögensgegenstände	15.615	9.593
	136.215	227.366
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	13.890	20.590
	164.564	261.568
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.624	3.442
D. Aktive latente Steuern	2.459	2.568
	688.892	789.298



Passiva	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	22.000	22.000
II. Kapitalrücklage	184.411	184.411
III. Gewinnrücklagen	84.903	84.897
IV. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-1.898	51
V. Konzernbilanzverlust	-122.120	-117.830
VI. Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	12.555	13.135
	179.851	186.664
B. Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	0	103
C. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen	0	0
D. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen	5.396	4.238
E. Sonderposten für Baukostenzuschüsse	37.986	39.527
F. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.405	16.233
2. Steuerrückstellungen	345	45
3. Sonstige Rückstellungen	146.368	169.135
	163.118	185.413
G. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.271	232.034
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	239	2.040
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.919	78.119
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	154.570	41.380
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.738	17.167
davon aus Steuern: TEUR 10.631 (Vj.: TEUR 9.026)		
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: TEUR 148 (Vj.: TEUR 180)		
	299.737	370.740
H. Rechnungsabgrenzungsposten	423	354
I. Passive latente Steuern	2.381	2.259
	688.892	789.298



KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2014 TEUR	2013 TEUR
1. Umsatzerlöse	2.389.938	3.381.979
2. Erhöhung/Verminderung des Bestands an unfertigen Leistungen	-659	-2.917
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.180	4.334
4. Sonstige betriebliche Erträge	38.250	29.272
	2.430.709	3.412.668
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.110.856	-3.054.940
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.753	-25.416
	-2.133.609	-3.080.356
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-68.447	-71.893
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: TEUR 1.805 (Vj.: TEUR 1.408)	-14.024	-14.121
	-82.471	-86.014
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-44.898	-45.643
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	0	-80
	-44.898	-45.723
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-101.600	-113.709
9. Erträge aus Beteiligungen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 2.407 (Vj.: TEUR 2.768)	2.407	2.768
10. Erträge aus assoziierten Unternehmen	6	6
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 9 (Vj.: TEUR 3)	9	3
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 0 (Vj.: TEUR 0)	388	472
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen: TEUR 138 (Vj.: TEUR 366)	1.128	2.446
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-2.703	-313
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen: TEUR 1.216 (Vj.: TEUR 517)	-14.869	-19.008
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.497	73.240
17. Außerordentliche Aufwendungen	0	-1.567
18. Außerordentliches Ergebnis	0	-1.567
19. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2.152	-2.156
20. Sonstige Steuern	-61	-46
21. Aufwendungen aus Ergebnisabführung	-54.703	-67.190
22. Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	-2.419	2.281
23. Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.871	-1.782
24. Konzernverlustvortrag	-117.830	-118.329
25. Konzernbilanzverlust	-122.120	-117.830



KONZERNANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

1 ANGABEN ZUR FORM UND DARSTELLUNG VON KONZERNBILANZ SOWIE VON KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

1.1 Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH (Stadtwerke Leipzig) zum 31. Dezember 2014 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den einschlägigen Vorschriften des Gesetzes betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbHG) und des Gesetzes über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung (DMBiG) aufgestellt.

Die Stadtwerke Leipzig werden in den befreienden Konzernabschluss der LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig (LVV) einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird. Insoweit handelt es sich um einen freiwilligen Konzernabschluss.

In der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung werden einzelne Posten zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese werden im Anhang erläutert.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

1.2 Konzernabschlussstichtag und Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der geprüften Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen erstellt. Als Konsolidierungsstichtag wurde der 31. Dezember 2014 gewählt. Die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag der Muttergesellschaft aufgestellt.

Zum 31. Dezember 2014 waren die Stadtwerke Leipzig mit folgenden Unternehmen mittelbar oder unmittelbar zu mindestens 20,0 % verbunden beziehungsweise an ihnen beteiligt:

Einbezogene verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Netz Leipzig GmbH, Leipzig ¹	Netz Leipzig	SW Leipzig	100,00	1.009	448
LAS GmbH, Leipzig ¹	LAS	SW Leipzig	100,00	499	1.220
RETIS Leipzig GmbH, Leipzig ¹	RETIS	SW Leipzig	100,00	55	12.519
Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ⁵	GPEC	SW Leipzig	83,66	76.668	11.416



Nicht einbezogene verbundene Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
GPEC Serwis Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,5}	GPEC Serwis	GPEC	100,00	4.575	2.098
ENDICO Sp. z o.o., Jelenia Góra, Polen ^{3,5}	ENDICO	GPEC	100,00	2.213	182
Innvo Innovationsgesellschaft mbH & Co. KG, Leipzig ^{3,4}	Innvo KG	SW Leipzig	100,00	252	-27
GPEC Ekspert Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,5}	Ekspert	GPEC	100,00	20	-26
Przedsiębiorstwo Usług Energetycznych I Komunalnych UNIKOM Sp. z o.o., Gdańsk, Polen ^{3,4,5}	UNIKOM	GPEC	100,00	715	143
SWL Beteiligungs GmbH, Leipzig ^{3,4}	SWL-B	SW Leipzig	100,00	42	-9
Innvo Innovationsgesellschaft-Management mbH, Leipzig ^{3,4}	Innvo mbH	SW Leipzig	100,00	30	0
Natur21 GmbH, Leipzig ^{1,3}	Natur21	SW Leipzig	100,00	25	9
Zakład Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Tczew, Polen ^{3,5}	ZEC Tczew	GPEC	100,00	4.784	623
Zakład Energetyki Ciepłej „STAR-PEC“ Sp. z o.o., Starogard Gdanski, Polen ^{3,5}	STAR-PEC	GPEC	100,00	5.989	714
ELG Leipzig GmbH, Leipzig ³	ELG	SW Leipzig	90,00	31	2
Orchis Energia Sopot Sp. z o.o., Polen ^{3,5}	Orchis	GPEC	65,12	1.546	49
PROMETHEUS – Gesellschaft für Erdgasanwendungsanlagen mbH, Leipzig ^{3,4}	PROMETHEUS	SW Leipzig	51,00	102	6

Assoziierte Unternehmen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	EVIL	SW Leipzig	50,00	448	12
WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg ⁴	WEO	SW Leipzig	33,33	-2.589	-1.392

Weitere Beteiligungen	Abkürzung	Gesellschafter	Anteil am gezeichneten Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
			%	TEUR	TEUR
Meter1 GmbH & Co. KG, Halle ²	Meter1	SW Leipzig	33,33	-69	-582
Heizkraftwerk Eutritzscher Straße GmbH & Co. KG, i. L., Leipzig ^{2,4}	EuKG	SW Leipzig	25,75	2.718	-205

¹ Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag vor Ergebnisabführung

² Nichteinbeziehung assoziierter Unternehmen gemäß § 311 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

³ Nichteinbeziehung verbundener Unternehmen gemäß § 296 Abs. 2 HGB aufgrund untergeordneter Bedeutung

⁴ Jahresabschluss 2013

⁵ Umrechnungskurs Bilanz zum Stichtag, Gewinn- und Verlustrechnung zum Durchschnitt



1.3 Konsolidierungsgrundsätze

Für den Konzernabschluss werden konzerneinheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zugrunde gelegt, die in der Konzern-Bilanzierungsrichtlinie dokumentiert sind.

Für alle einbezogenen verbundenen Unternehmen erfolgt die Vollkonsolidierung.

Bei der Umrechnung von Jahresabschlussposten ausländischer Tochtergesellschaften werden für die Bilanzposten die Stichtagskurse (Devisenkassamittelkurs) beziehungsweise für das Eigenkapital die historischen Kurse sowie für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung die Durchschnittskurse zugrunde gelegt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Tochterunternehmen, die bereits vor dem 1. Januar 2010 konsolidiert wurden, nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Dies gilt auch für die Änderung der Beteiligungsquote bei diesen Unternehmen.

Passivische Unterschiedsbeträge werden, soweit sie auf erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verlusten beruhen, in dem Zeitraum ergebniswirksam aufgelöst, in dem die erwarteten künftigen Aufwendungen oder Verluste anfallen. Soweit die Entstehung der passivischen Unterschiedsbeträge nicht durch künftige Aufwendungen oder Verluste begründet ist, werden sie in Höhe des Anteils, der die beizulegenden Zeitwerte der erworbenen nicht-monetären Vermögenswerte nicht übersteigt, planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögenswerte ergebniswirksam vereinnahmt. Ein etwaiger die beizulegenden Zeitwerte übersteigender Anteil wird zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung sofort ergebniswirksam erfasst.

Die Beteiligungen an den assoziierten Unternehmen werden bei erstmaliger Anwendung gemäß § 312 Abs. 1 Satz 1 HGB mit dem Buchwert angesetzt.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden verrechnet.

Für den erfolgten Verkauf von Anlagevermögen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurde auf eine Eliminierung der Zwischenergebnisse entsprechend § 304 Abs. 2 HGB verzichtet.

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen in Anwendung von § 274 HGB gebildet.



2 ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER KONZERNBILANZ SOWIE DER KONZERNGEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG BEZÜGLICH AUSWEIS, BILANZIERUNG UND BEWERTUNG

2.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Einzelabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Von der einheitlichen Bewertung gemäß § 308 HGB wurde bei den ausländischen Tochtergesellschaften in Einzelfällen mit untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns abgewichen.

2.1.1 Anlagevermögen

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. In den Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch angemessene Teile der Gemeinkosten berücksichtigt.

Grundstückszugänge gemäß Vermögenszuordnungsgesetz sind mit einem pauschalen Bodenwert bilanziert.

Unentgeltlich übernommene Anlagegegenstände wurden zum Zeitpunkt der Übertragung mit ihrem Verkehrswert angesetzt.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer und unter Berücksichtigung steuerrechtlich zulässiger Höchstsätze.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von EUR 150,00 bis EUR 410,00 netto im Sinne des § 6 Abs. 2 EStG im Zugangsjahr voll abzuschreiben und als Abgang darzustellen.

Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten angesetzt. Für Anteile an ausländischen Unternehmen erfolgt die Umrechnung zum Tageskurs des Transaktionszeitpunktes. Soweit erforderlich, wurden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen.

2.1.2 Umlaufvermögen

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden grundsätzlich zu durchschnittlichen Einstandspreisen, unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips, angesetzt. Bei der GPEC findet eine Bewertung nach der FiFo-Methode statt. Auf eine Umbewertung wurde aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet.

Unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate werden unter den Vorräten zum Erinnerungswert angesetzt. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate werden im Posten Vorräte mit ihrem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Unfertige Leistungen sind verlustfrei zu Herstellungskosten bewertet.



Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Erkennbare Risiken werden durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Für allgemeine Ausfallrisiken werden pauschalierte Wertberichtigungen nach der Altersstruktur der Forderungen gebildet. Ergänzend dazu erfolgt für allgemeine Kreditrisiken eine Pauschalwertberichtigung. Innerhalb der Forderungen aus Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch der Kunden verrechnet.

Sofern Netting-Vereinbarungen mit Großhandelspartnern bestehen, werden die jeweils existierenden Forderungen und Verbindlichkeiten saldiert.

Wenn es sich bei den sonstigen Vermögensgegenständen um Zweckvermögen zur Absicherung von Altersteilzeitverpflichtungen handelt, erfolgt gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB eine Saldierung mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

Flüssige Mittel (Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten) werden zum Nennwert bewertet.

2.1.3 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Der Posten Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Konzern resultiert aus der Abweichung der Bewertung der Bilanz- sowie der GuV-Posten zum Stichtags- beziehungsweise Durchschnittskurs gegenüber der Bewertung des Eigenkapitals zum historischen Kurs bei den konsolidierten ausländischen Unternehmen.

2.1.4 Sonderposten

Investitionszulagen und -zuschüsse werden als Sonderposten zum Anlagevermögen passiviert. Investitionszuschüsse werden über die Nutzungsdauer der Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst. Die ertragswirksame Auflösung der Investitionszulagen beruht auf dem pauschalen Ansatz einer 20-jährigen Nutzungsdauer.

Vereinnahmte Hausanschlusskostenbeiträge und ähnliche Zuschüsse werden unter dem Sonderposten für Baukostenzuschüsse ausgewiesen. Die jährliche Auflösung des Sonderpostens für erhaltene Baukostenzuschüsse beträgt 5,0 % bis zum 31. Dezember 2002. Für erhaltene Baukostenzuschüsse ab dem 1. Januar 2003 erfolgt die Auflösung über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände.

Die im Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen ausgewiesenen Rechte wurden zum Erinnerungswert bilanziert.

2.1.5 Rückstellungen

Ausgewählte Personalarückstellungen sowie Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen inländischer Gesellschaften werden auf Basis versicherungsmathematischer Gutachten unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck, die eine generationsabhängige Lebenserwartung



berücksichtigen, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) gebildet. Der zugrunde gelegte Rechnungszins für die Abzinsung dieser Rückstellungen beläuft sich gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2014 auf 4,53 %.

Bei der GPEC werden Rückstellungen für Altersgelder auf der Grundlage mathematischer Gutachten, in Anlehnung an IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bei einem Rechnungszins von 2,6 % gebildet.

Für die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden künftige Gehalts- und Rentenanpassungen beziehungsweise Aufwandssteigerungen von bis zu 5,0 % unterstellt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen, sind gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert mit den entsprechenden Verpflichtungen ausgewiesen.

In den sonstigen Rückstellungen werden die unentgeltlich zugeteilten Emissionszertifikate zur Erfüllung der Rückgabeverpflichtung zum Erinnerungswert erfasst.

Bei der Bemessung der sonstigen Rückstellungen wird den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen.

2.1.6 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

2.2 Erläuterungen zur Bilanz

2.2.1 Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der Übersicht „Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2014“ dargestellt.

Unter den Finanzanlagen werden die Anteile und Ausleihungen der nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie sonstige Ausleihungen an fremde Dritte und Mitarbeiter ausgewiesen.

Der Beteiligungsbuchwert der EVIL wurde unter der Berücksichtigung des Jahresergebnisses 2014 und getätigter Dividendenausschüttungen fortgeschrieben.

Der negative Equity-Wert der WEO (TEUR 1.104), der auf einem Übersteigen der Jahresfehlbeträge gegenüber dem bereits in den Vorjahren auf null fortgeschriebenen Beteiligungswert basiert, wird in einer Nebenrechnung fortgeführt.

Auf assoziierte Unternehmen entfällt ein passiver Unterschiedsbetrag von TEUR 20, der in einer Nebenrechnung fortgeführt wird.



2.2.2 Vorräte

Die Vorräte der Stadtwerke Leipzig enthalten zum Bilanzstichtag unentgeltlich zugeteilte rückgabepflichtige Emissionsberechtigungen der zweiten (2008 bis 2012) und dritten (2013 bis 2020) Handelsperiode zum Ausstoß von insgesamt 645.047 Tonnen CO₂, die mit einem Erinnerungswert pro Anlage von EUR 1,00 angesetzt wurden (Marktwert zum 31. Dezember 2014: TEUR 4.709).

Des Weiteren sind in den Vorräten der Stadtwerke Leipzig entgeltlich erworbene Emissionsberechtigungen mit einem Marktwert von TEUR 197 für den Ausstoß von 27.042 Tonnen CO₂ enthalten, die zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Abschlussstichtag bewertet wurden.

2.2.3 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten im Wesentlichen die Abrechnung von Strom-, Gas- und Fernwärmelieferungen. Diese betreffen überwiegend Forderungen auf den abgegrenzten Energieverbrauch zwischen Ablese- und Bilanzstichtag, welche mit den darauf erhaltenen Anzahlungen saldiert wurden.

Die Forderungen gegen verbundene, nicht einbezogene Unternehmen betreffen im Wesentlichen Forderungen gegen den Gesellschafter LVV von TEUR 40.665 (Vj.: TEUR 80.825), davon aus Cash Pooling: TEUR 40.512 (Vj.: TEUR 80.705).

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen unter anderem Forderungen für die noch nicht abzugsfähige Vorsteuer von TEUR 3.506 (Vj.: TEUR 2.611) sowie langfristige Forderungen für Ansprüche, die an Dritte verpfändet wurden, von TEUR 1.773 (Vj.: TEUR 1.330).

Von den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 1.773 (Vj.: TEUR 1.330) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

2.2.4 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital im Konzernabschluss entspricht dem Stammkapital der Stadtwerke Leipzig.

Im Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter von TEUR 12.555 (Vj.: TEUR 13.135) sind die Anteile der Stadtgemeinde Gdańsk an der GPEC erfasst.

2.2.5 Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Der passive Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung beträgt zum Stichtag TEUR 0 (Vj.: TEUR 103).

Im Geschäftsjahr 2014 wurde ein Betrag von TEUR 103 aufgelöst. Der Auflösungsbetrag wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.



2.2.6 Sonderposten

Der Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen enthält im Konzernabschluss, neben denen der Stadtwerke Leipzig (TEUR 2.169) und der RETIS (TEUR 1.237), auch die Zuschüsse der GPEC von der Weltbank (TEUR 100) für den Bau eines Heizkraftwerkes und einen Zuschuss des nationalen Fonds für Umweltschutz (TEUR 1.890) für das Projekt „Verminderung von Wärmeverlusten bei der Wärmeversorgung in Danzig“. Außerdem werden die Sonderposten für Baukostenzuschüsse der Stadtwerke Leipzig und der RETIS von TEUR 37.986 ausgewiesen.

2.2.7 Rückstellungen

Die Ansprüche aus der Rückdeckungsversicherung, welche der Erfüllung von Schulden aus Altersteilzeitvereinbarungen dienen, werden mit den Altersteilzeitverpflichtungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Der beizulegende Zeitwert des verrechneten Vermögensgegenstandes beträgt TEUR 3.749. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden umfasst TEUR 5.700.

Rückstellungen	31.12.2014	31.12.2013
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.405	16.233
2. Steuerrückstellungen	345	45
3. Sonstige Rückstellungen	146.368	169.135
	163.118	185.413

In den sonstigen Rückstellungen wurden Rückstellungen für drohende Verluste von TEUR 38.635 gebildet. Des Weiteren enthalten die sonstigen Rückstellungen insbesondere Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Prozesskosten (TEUR 23.075), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen für Bezugsaufwendungen (TEUR 20.618), Altersteilzeit-, Sozialplan- und Personalaufwendungen (TEUR 13.249) sowie für die Verpflichtung zur Beseitigung ökologischer Schäden (TEUR 11.583).

Der Betrag der Überdeckung gemäß Art. 67 Abs. 1 Satz 4 EGHGB beläuft sich, für aufgrund von Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB beibehaltene Rückstellungen, auf TEUR 49.



2.2.8 Verbindlichkeiten

In der nachfolgenden Tabelle sind die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten dargestellt:

Verbindlichkeiten	Restlaufzeit				Gesamt
	bis zu einem Jahr	bis zu einem Jahr (31.12.2013)	von einem bis zu fünf Jahren	über fünf Jahre	31.12.2014
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.180	(183.409)	45.129	11.962	62.271
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	239	(2.040)	0	0	239
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	65.919	(78.119)	0	0	65.919
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	21.712	(21.380)	118.568	14.290	154.570
5. Sonstige Verbindlichkeiten	16.738	(17.167)	0	0	16.738
	109.788	(302.115)	163.697	26.252	299.737

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Konzernabschluss betreffen die GPEC (TEUR 32.482), die RETIS (TEUR 16.521) und die Stadtwerke Leipzig (TEUR 13.268). Die Besicherung von TEUR 15.199 erfolgte durch Negativerklärungen und Forderungsabtretung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen entfallen mit TEUR 321 (Vj.: TEUR 387) auf Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 154.249 (Vj.: TEUR 40.993) auf sonstige Verbindlichkeiten, davon im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der LVV aus Ergebnisabführung (TEUR 4.453, Vj.: TEUR 14.852) sowie Verbindlichkeiten aus Darlehen (TEUR 140.000, Vj.: TEUR 20.000). Das Gesellschafterdarlehen wurde mit einer Negativerklärung ausgestattet.

Für die übrigen Verbindlichkeiten wurden keine vermerkpflchtigen Sicherheiten vereinbart.



2.3 Erläuterungen zur Konzerngewinn- und -verlustrechnung

2.3.1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse stellen sich wie folgt dar:

Umsatzerlöse	2014	2013
	TEUR	TEUR
Energievertrieb Strom (brutto)	228.419	295.497
Stromsteuer	-19.302	-22.089
Energievertrieb Strom (netto)	209.117	273.408
Energievertrieb Gas (brutto)	52.968	76.875
Erdgassteuer	-4.761	-6.058
Energievertrieb Gas (netto)	48.207	70.817
Energievertrieb Fernwärme	126.951	142.569
Energiegroßhandel Strom (netto)	1.779.760	2.556.552
Energiegroßhandel Gas (netto)	28.449	123.033
Erlöse aus Kraftwerken	17.613	18.808
Segment Handel	2.210.097	3.185.187
Versorgungsnetze	74.861	71.014
Erlöse aus Baukostenzuschüssen	5.698	5.841
Segment Netze	80.559	76.855
Energieversorgung Pommern	91.132	90.599
Abrechnungsleistungen	130	364
Energienahe Dienstleistungen für Contracting	7.528	6.069
Segment Service	98.790	97.032
Sonstige Umsatzerlöse	492	22.905
	2.389.938	3.381.979

Von den Umsatzerlösen wurden TEUR 2.294.268 (Vj.: TEUR 3.287.723) in Deutschland und TEUR 95.670 (Vj.: TEUR 94.256) in Polen erwirtschaftet.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind periodenfremde Umsätze von TEUR -11.105 (Vj.: TEUR 14.070) enthalten. Diese betreffen im Wesentlichen Erträge, die sich aus der Differenz der abgegrenzten Umsatzerlöse zum 31. Dezember 2013 und dem fakturierten Umsatz für den abgegrenzten Zeitraum ergeben.



2.3.2 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Erträge	2014	2013
	TEUR	TEUR
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	15.989	7.249
Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen	4.022	1.621
Erträge aus Anlagenabgängen	2.637	1.073
Übrige periodenfremde Erträge	4.288	6.818
Periodenfremde Erträge	26.936	16.761
Übrige sonstige Erträge	11.314	12.511
Sonstige Erträge	11.314	12.511
	38.250	29.272

Die übrigen periodenfremden Erträge enthalten insbesondere Gutschriften für Strom- und Erdgassteuer. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus Währungsumrechnung (TEUR 1, Vj.: TEUR 0) enthalten.

2.3.3 Materialaufwand

Der Materialaufwand umfasst insbesondere die Aufwendungen für den Strom-, Gas- und Fernwärmebezug. Darin sind periodenfremde Energieeinkäufe von TEUR -696 (Vj.: TEUR 3.212) enthalten.

2.3.4 Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden außerplanmäßige Abschreibungen von TEUR 171 (Vj.: TEUR 132) auf das Anlagevermögen vorgenommen. Diese betrafen im Wesentlichen die Biomasseheizkraftwerke.

2.3.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (TEUR 101.600, Vj.: TEUR 113.709) enthalten periodenfremde Aufwendungen von TEUR 3.894 (Vj.: TEUR 6.228). Diese beinhalten im Wesentlichen Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 756, Vj.: TEUR 854) sowie periodenfremde Strom- und Erdgassteuer (TEUR 1.297, Vj.: TEUR 2.170). Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sonstige Steuern (TEUR 3.375, Vj.: TEUR 3.337) enthalten.

2.3.6 Zinsergebnis

Im Zinsergebnis werden gemäß § 277 Abs. 5 HGB Erträge von TEUR 44 (Vj.: TEUR 314) und Aufwendungen von TEUR 1.075 (Vj.: TEUR 2.247) aus der Auf- und Abzinsung von Rückstellungen ausgewiesen.



2.3.7 Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB betreffen die WEO und die Meter1.

2.3.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern enthalten den laufenden Aufwand für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Geschäftsjahres 2014 sowie Aufwendungen aus der Veränderung der latenten Steuern von TEUR 227 (Vj.: TEUR 432).

Die latenten Steuern betreffen aktive latente Steuern von TEUR 2.459 und passive latente Steuern von TEUR 2.381 der GPEC. Es wurde ein Steuersatz von 19,0 % angewandt.

Dabei resultieren aktive latente Steuern insbesondere aus handels- und steuerrechtlich abweichenden Wertansätzen bei Sachanlagen, Forderungen, Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Passive latente Steuern resultieren im Wesentlichen aus Sachanlagen.

Steuerlich relevante Verlustvorträge existierten zum 31. Dezember 2014 innerhalb des Konzernkreises nicht.



3 ANGABEN ZUM JAHRESERGEBNIS

Das Konzernergebnis beträgt TEUR -2.419 (Vj.: TEUR 2.281) und beinhaltet folgende Posten:

Konzernergebnis	2014	2013
	TEUR	TEUR
Konzernergebnis	-2.419	2.281
Anderen Gesellschaftern zuzurechnendes Ergebnis	-1.871	-1.782
Konzernverlustvortrag	-117.830	-118.329
Konzernbilanzverlust	-122.120	-117.830

4 ERGÄNZENDE ANGABEN

4.1 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und nicht in der Bilanz enthaltenen Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2014 besteht ein Bestellobligo von insgesamt TEUR 3.062 (Vj.: TEUR 5.571).

Weiterhin existieren Verpflichtungen aus operativem Leasing von TEUR 126.284 (Vj.: TEUR 135.318). Aus drei abgeschlossenen Leasingverträgen ergeben sich Verpflichtungen jeweils zum Jahr 2021, 2022 und 2024. Bei zwei Leasingverträgen enthalten zukünftige Zahlungen einen variablen Zinsanteil, der auf Basis des 3-Monats-EURIBOR berechnet wird. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen aus operativem Leasing für alle drei Verträge nicht dargestellt. Das operative Leasing dient der Finanzierung der bestehenden Biomassekraftwerke sowie des Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes.

Des Weiteren ergeben sich Verpflichtungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen von TEUR 20.256 (Vj.: TEUR 25.164).

Außerdem sind Verpflichtungen zur Leistung noch nicht eingeforderter Einlagen auf GmbH-Anteile gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen (TEUR 98, Vj.: TEUR 98) vorhanden.

Sonstige bilanzielle Verpflichtungen (Gewährung von Darlehen beziehungsweise Bürgschaften) von TEUR 4.737 (Vj.: TEUR 4.737) ergeben sich zum Bilanzstichtag gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.



4.2 Derivative Finanzinstrumente

Zur Begrenzung von Zins- und Währungsrisiken werden Zins- und Devisenderivate abgeschlossen. Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten.

Zum Bilanzstichtag stellen sich Nominalvolumina, beizulegende Zeitwerte und Buchwerte der unter den sonstigen Vermögensgegenständen ausgewiesenen Finanzderivate wie folgt dar:

Finanz- und Commodity-Derivate	Nominalvolumen		Beizulegender Zeitwert		Buchwert Aktiva	Buchwert Passiva
	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2013 TEUR	31.12.2014 TEUR	31.12.2014 TEUR
Zinsderivate (Zinsswaps)	162.500	195.000	-23.585	-25.176	0	0
Devisenderivate ²	0	106.616	0	-12.476	0	0
Commodity-Derivate ³	2.008.710	2.915.800	-1.347	-1.391	0	238 ¹
Gasoptionen	0	0	0	45	0	0

¹ ineffektiver Teil der Sicherungsbeziehung

² Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

³ Grund- und Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten

Zinsderivate: Die Payer Swaps sind als Sicherungsinstrumente Bestandteil einer Bewertungseinheit (Portfolio-Hedge), die zur Absicherung von Zinsrisiken mit einem Sicherungshorizont bis zum 31. Dezember 2018 gebildet worden ist. Die Grundgeschäfte sind variabel verzinsliche Leasingverträge und Darlehen.

Die Messung der retrospektiven Effektivität erfolgt kumulativ auf Basis der Änderung des Marktwertes der hypothetischen Derivate zum Bilanzstichtag gegenüber dem Designationszeitpunkt entsprechend der kumulierten Dollar-Offset-Methode.

Zur Messung der prospektiven Effektivität wurde die Marktdaten-Shift-Methode angewendet. Hierbei handelt es sich um eine quantitative Sensitivitätsanalyse, bei der die Sensitivität von Grundgeschäften und Sicherungsinstrumenten für den Fall einer hypothetischen Änderung der Basisvariablen ermittelt wird.

Der Wertänderung der bestehenden Sicherungsgeschäfte wird die Wertänderung hypothetischer und ausstattungsgleicher Derivate gegenübergestellt, welche die Wertänderung der Grundgeschäfte repräsentieren sollen, die ausschließlich aus der Änderung des Risikofaktors Zinskurve resultieren.

Commodity-Derivate: Die Absicherung gegen Preisrisiken aus dem Energiebereich erfolgt durch den Einsatz von Commodity-Derivaten in Form von Optionen, Forwards und Futures.

Entsprechend § 285 Satz 1 Nr. 19 HGB werden unter den Commodity-Derivaten alle zu Handels- und Eigenbedarfszwecken erworbenen Finanzderivate im Anhang angegeben. Das Nominalvolumen entspricht dem additiven Wert aller geschlossenen Kauf- (Mio. EUR 1.002,9) und Verkaufsverträge (Mio. EUR 1.005,8) für zukünftige Lieferperioden bis einschließlich 2017 in der Commodity Strom. Die zu Handelszwecken geschlossenen Kauf- und Verkaufsverträge wurden in Anlehnung an die Vorgaben des Risikomanagements nach Lieferperioden getrennt zu Portfolios zusammengefasst und entsprechend § 254 HGB bewertet. Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgte mit Marktpreisen zum Bilanzstichtag, basierend auf extern anerkannten Quellen, zum Beispiel den amtlichen Schlusskursen an der European Energy Exchange AG, Leipzig (EEX).



Für das Eigenhandelsportfolio Strom war im Jahr 2014 eine Rückstellung aus Bewertungseinheiten von TEUR 238 zu bilden.

Der Gasbezug für das erste Quartal 2015 wurde durch eine Kaufoption für bis zu 50 GWh abgesichert, die Optionsprämie von TEUR 62 wird im Jahr 2015 ergebniswirksam abgebildet.

Der Strombezug für 2015 und 2016 wurde durch Kaufoptionen abgesichert, welche nicht in Anspruch genommen wurden.

Im Bereich des Energievertriebs wurden für die Commodities Strom und Gas Bewertungseinheiten gebildet. Die Makro-Hedges umfassen die jeweils für die Jahresscheiben 2015, 2016 und 2017 abgeschlossenen beziehungsweise erwarteten Absatz- und Beschaffungsgeschäfte. Als Grundgeschäfte wurden verbindliche Absatzverträge mit Kunden, der mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwartende Kundenabsatz sowie kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Absatzgeschäfte definiert. Das Nominalvolumen sämtlicher in die Makro-Hedges einbezogenen Grundgeschäfte beläuft sich auf Mio. EUR 394,3. Als Sicherungsinstrumente dienen kontrahierte Börsen- beziehungsweise OTC-Beschaffungsgeschäfte sowie langfristige Bezugsverträge.

Für die Darstellung wurde die Einfrierungsmethode gewählt.

4.3 Angaben zu den Organen

Der Geschäftsführung gehören an:

- Raimund Otto, Geschäftsführer (bis zum 31. August 2014),
- Adam Stanyer, Geschäftsführer (bis zum 31. August 2014),
- Dr. Johannes Kleinsorg, Sprecher der Geschäftsführung (ab dem 1. September 2014), und
- Karsten Rogall, kaufmännischer Geschäftsführer (ab dem 1. September 2014).

Gewährte Leistungen an die aktuellen Mitglieder der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2014:

	Festes Jahresgrundgehalt	Sonstige Bezüge	Erfolgsabhängige Vergütungen	Gesamtvergütung	Geleistete Zahlungen im Falle der Beendigung der Tätigkeit (Abfindungen)	Altersversorgung (Beitrags-) Aufwand	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	Art ¹	TEUR
Dr. Johannes Kleinsorg	73	2	17	92	0	B	7
Karsten Rogall	67	4	10	81	0	B	10
	140	6	27	173	0		17

¹ A – Pensionszusage, B – Unterstützungskasse

Im Geschäftsjahr 2014 hat die Geschäftsführung insgesamt Leistungen in Höhe von TEUR 742 bezogen. Die Bezüge an frühere Mitglieder der Geschäftsführung betragen TEUR 429. Für laufende Pensionen an ehemalige Geschäftsführer sind TEUR 5.539 zurückgestellt.



Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

Gesellschaftervertreter

Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates (ab dem 01.04.2014)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates (bis zum 31.03.2014)	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	Stadt Leipzig, Stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Fraktion DIE LINKE	Diplomlehrer
Karsten Albrecht	Pavillon der Hoffnung e. V.	Geschäftsführer
Uwe Albrecht	Stadt Leipzig, Dezernat Wirtschaft und Arbeit	Bürgermeister
Heiko Bär	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Honorarlehrer
Prof. Dr. Thomas Bruckner	Universität Leipzig, Institut für Infrastruktur und Ressourcenmanagement	Professor für Energiemanagement und Nachhaltigkeit
Ingrid Glöckner	Stadt Leipzig, SPD-Fraktion	Diplom-Ingenieurin
Ursula Grimm	Stadt Leipzig, Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion	Pensionärin
Heike König	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Projektmanagerin
Volkmar Müller	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH	Geschäftsführer der LVV
Ingo Sasama (ab dem 27.01.2014)	Stadt Leipzig, Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Fraktionsgeschäftsführer
Prof. Dr. Daniela Thrän	Deutsches Biomasseforschungszentrum	Bereichsleiterin
Steffen Wehmann	Stadt Leipzig, Fraktion DIE LINKE	Bankkaufmann

Arbeitnehmervertreter

Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender (bis zum 31.05.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Susann Frölich (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Jana Fromm (ab dem 01.06.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiterin
Eckard Hölzel (ab dem 01.01.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Ines Küche	Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di	Bezirksgeschäftsführerin ver.di Leipzig Nordsachsen
Peter Kubiak	Stadtwerke Leipzig GmbH	Sachbearbeiter
Udo Schieritz (bis zum 31.05.2014)	Stadtwerke Leipzig GmbH	Betriebsrat
Thomas Washeim	Stadtwerke Leipzig GmbH	Schichtleiter



Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 folgende Vergütungen:

Gesellschaftervertreter	Vergütung¹ TEUR	Aufwandsentschädigung TEUR
Dr. Norbert Menke Vorsitzender des Aufsichtsrates	1,7	0,4
Josef Rahmen Vorsitzender des Aufsichtsrates	0,9	0,1
Reiner Engelmann 2. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,6
Karsten Albrecht	1,2	0,6
Uwe Albrecht	0,7	0,6
Heiko Bär	1,3	0,6
Prof. Dr. Thomas Bruckner	1,2	0,6
Ingrid Glöckner	2,2	0,6
Ursula Grimm	2,3	0,6
Heike König	1,2	0,6
Volkmar Müller	1,3	0,6
Ingo Sasama	1,1	0,6
Prof. Dr. Daniela Thrän	0,9	0,6
Steffen Wehmann	1,3	0,6
Arbeitnehmervertreter		
Steffen Schmidt 1. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,6
Rainer Hartmann 1. stellvertretender Vorsitzender	1,6	0,2
Susann Frölich	0,7	0,3
Jana Fromm	0,7	0,3
Eckard Hölzel	1,2	0,6
Ines Küche	2,2	0,6
Peter Kubiak	1,3	0,6
Udo Schieritz	1,5	0,2
Thomas Washeim	1,6	0,6

¹ inklusive Sitzungsgeld



4.4 Abschlussprüferhonorar

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar beträgt TEUR 277. Davon entfallen auf Abschlussprüfungsleistungen TEUR 262 und auf andere Bestätigungsleistungen TEUR 15.

4.5 Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (§ 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB)	2014	2013
Angestellte	1.159	1.095
Gewerbliche Mitarbeiter	373	462
	1.532	1.557

Leipzig, den 25. März 2015

Geschäftsführung

Dr. Johannes Kleinsorg

Karsten Rogall

Konzernbilanz
Konzerngewinn- und -verlustrechnung
Konzernanhang
Konzernkapitalflussrechnung
Konzerneigenkapitalspiegel
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers





ANLAGE ZUM ANHANG

ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS

IM GESCHÄFTSJAHR 2014

STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					31.12.2014 TEUR
	01.01.2014 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Umb- chungen TEUR	Kursdiffe- renzen TEUR	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	79.672	1.382	630	852	-390	80.886
2. Geschäfts- oder Firmenwert (aktiver Unterschiedsbetrag)	95.731	0	0	0	0	95.731
3. Geleistete Anzahlungen	835	500	0	-355	0	980
	176.238	1.882	630	497	-390	177.597
II. Sachanlagen						
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	264.859	124	785	8.188	-3.908	268.478
2. Technische Anlagen und Maschinen	839.430	19.428	23.548	20.628	-1.159	854.779
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	30.645	2.465	2.906	1.019	-331	30.892
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.790	21.695	186	-30.332	-110	15.857
	1.159.724	43.712	27.425	-497	-5.508	1.170.006
III. Finanzanlagen						
1. Anteile an verbundenen, nicht einbezogenen Unternehmen	25.323	1.202	200	0	-574	25.751
2. Ausleihungen an verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.217	769	14	0	-49	1.923
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	222	1	0	0	0	223
4. Beteiligungen	1.559	150	12	0	-4	1.693
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	6.330	0	0	0	0	6.330
6. Sonstige Ausleihungen	452	0	44	0	0	408
	35.103	2.122	270	0	-627	36.328
	1.371.065	47.716	28.325	0	-6.525	1.383.931



01.01.2014	Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Kursdifferenzen	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
60.097	4.588	624	0	-128	63.933	16.953	19.575
95.731	0	0	0	0	95.731	0	0
0	30	0	0	0	30	950	835
155.828	4.618	624	0	-128	159.694	17.903	20.410
146.512	5.935	567	0	-2.024	149.856	118.622	118.347
515.140	30.808	22.779	-8	-990	522.187	332.592	324.290
23.202	3.494	2.827	8	-233	23.628	7.264	7.443
605	43	0	0	-17	631	15.226	24.185
685.459	40.280	26.173	0	-3.264	696.302	473.704	474.265
7.556	0	55	0	0	7.501	18.250	17.767
0	0	0	0	0	0	1.923	1.217
0	0	0	0	0	0	223	222
245	842	12	0	-4	1.071	622	1.314
0	1.861	0	0	0	1.861	4.469	6.330
257	0	0	0	0	257	151	195
8.058	2.703	67	0	-4	10.690	25.638	27.045
849.345	47.601	26.864	0	-3.396	866.686	517.245	521.720

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014
 STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	2014 DRS 2 TEUR	2013 DRS 2 TEUR	2014 DRS 21 TEUR
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	54.497	73.240	54.497
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Sachanlagen/immaterielle Vermögensgegenstände	44.898	45.183	44.898
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) Finanzanlagen	2.703	312	2.703
Zunahme (+)/Abnahme (-) Pensionsrückstellungen	172	-286	172
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige langfristige Rückstellungen	-4.321	10.368	-5.192
Zunahme (+)/Abnahme (-) Sonderposten	-3.468	-6.412	-3.468
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-924	-255	-924
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagenabgängen	-1.881	-219	-1.881
Gezahlte Ertragsteuern	-2.363	-1.453	-2.363
Ein- und Auszahlungen (+/-) aus außerordentlichen Posten	0	-1.567	0
Zinsaufwendungen (+)/Zinserträge (-)	0	0	13.353
Zinsen aus operativer Geschäftstätigkeit	0	0	-1.092
Beteiligungserträge (-)	0	0	-2.407
Mittelzufluss aus Unternehmenstätigkeit	89.313	118.911	98.296
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte	-847	7.930	-847
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	54.824	9.840	55.865
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.156	-8.380	3.156
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-1.176	-379	-1.176
Zunahme (-)/Abnahme (+) sonstige Vermögensgegenstände	-6.022	32.798	-6.022
Zunahme (-)/Abnahme (+) aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-1.300	761	-1.300
Zunahme/Abnahme aller anderen Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	48.635	42.570	49.676
Zunahme (+)/Abnahme (-) Steuerrückstellungen	300	-88	300
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige kurzfristige Rückstellungen	-18.446	22.640	-18.446
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-12.201	-39.964	-8.259
Zunahme (+)/Abnahme (-) erhaltene Anzahlungen	-1.801	-416	-1.801
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.588	3.288	3.588
Zunahme (+)/Abnahme (-) sonstige Verbindlichkeiten	-52	2.462	-52
Zunahme (+)/Abnahme (-) passiver Rechnungsabgrenzungsposten	191	207	191
Zunahme/Abnahme aller anderen Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-28.421	-11.871	-24.479
Veränderung des Working Capitals	20.214	30.699	25.197
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	109.527	149.610	123.493
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	3.133	2.523	3.133
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-40.627	-47.511	-40.627
Einzahlungen aus Abgängen des immateriellen Anlagevermögens	6	15	6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.882	-2.294	-1.882
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	203	113	203
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-2.121	-1.418	-2.121
Erhaltene Zinsen	0	0	9
Erhaltene Dividenden	0	0	2.407
Einzahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	0	0	2.283
Auszahlungen aus dem Abgang von Deckungsvermögen	0	0	-1.412
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	-41.288	-48.572	-38.001
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	6	0	6
Ausschüttung an Mehrheitsgesellschafter	-65.102	-72.854	-65.102
Ausschüttung an Minderheitsgesellschafter/Kapitalentnahme	-1.629	-1.109	-1.629
Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	-66.725	-73.963	-66.725
Kreditaufnahme bei Banken	14.041	9.738	14.041
Erhöhung Kreditaufnahme Cash Pool	2.854	4.324	0
Aufnahme Gesellschafterdarlehen	120.000	0	120.000
Einzahlungen Kreditaufnahme	136.895	14.062	134.041
Tilgung bei Banken	-182.855	-26.512	-182.855
Tilgung Cash Pool	-2.576	-5	0
Gezahlte Zinsen	0	0	-17.253
Auszahlung für Tilgung von Krediten	-185.431	-26.517	-200.108
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-115.261	-86.418	-132.792
Zahlungswirksame Veränderungen im Finanzmittelbestand	-47.022	14.620	-47.300
Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungs- sowie standardbedingte Änderungen des Finanzmittelbestandes	231	-52	-5.025
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	102.066	87.498	102.066
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	55.275	102.066	49.741





KONZERNEIGENKAPITALSPIEGEL

ZUM 31. DEZEMBER 2014

STADTWERKE LEIPZIG GMBH, LEIPZIG

	Mutterunternehmen					Eigenkapital TEUR
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Erwirtschaftetes Konzerneigen- kapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		
				Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Andere neutrale Transaktionen	
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Stand am 01.01.2013	22.000	184.411	-33.457	1.442	25	174.421
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	0	0
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	499	0	0	499
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	-1.391	0	-1.391
Konzerngesamtergebnis	0	0	499	-1.391	0	-892
Stand am 31.12.2013/01.01.2014	22.000	184.411	-32.958	51	25	173.529
Einlagen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Ausschüttungen an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0
Änderungen des Konsolidie- rungskreises	0	0	0	0	0	0
Übrige Veränderungen	0	0	0	0	6	6
Konzernjahresüberschuss/ -fehlbetrag	0	0	-4.290	0	0	-4.290
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	-1.949	0	-1.949
Konzerngesamtergebnis	0	0	-4.290	-1.949	0	-6.239
Stand am 31.12.2014	22.000	184.411	-37.248	-1.898	31	167.296



Minderheitsgesellschafter

Minderheitenkapital	Kumuliertes übriges Konzernergebnis		Eigenkapital	Konzerneigenkapital
	Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	Andere neutrale Transaktionen		
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
13.178	-660	0	12.518	186.939
94	0	0	94	94
0	0	0	0	0
-1.109	0	0	-1.109	-1.109
0	0	0	0	0
0	0	0	0	0
1.782	0	0	1.782	2.281
0	-150	0	-150	-1.541
1.782	-150	0	1.632	740
13.945	-810	0	13.135	186.664
0	0	0	0	0
-10	-29	0	-39	-39
-2.109	0	0	-2.109	-2.109
0	0	0	0	0
0	0	0	0	6
1.871	0	0	1.871	-2.419
0	-303	0	-303	-2.252
1.871	-303	0	1.568	-4.671
13.697	-1.142	0	12.555	179.851



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 25. März 2015

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Drüppel)
Wirtschaftsprüfer


(Schrader)
Wirtschaftsprüfer







ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

Abs.	Absatz	Forward	individuell ausgehandeltes unbedingtes Termingeschäft für den künftigen An- oder Verkauf einer Ware (zum Beispiel Devisen, realwirtschaftliche Güter wie Gas, Heizöl)
AG	Aktiengesellschaft		
ARegV	Anreizregulierungsverordnung		
Art.	Artikel	FöGöG	Fördergebietsgesetz
Barrel	Fass; 1 Barrel entspricht 158,987 Litern	Frontmonat	bei börsengehandelten Finanzderivaten der zeitlich nächste Termin innerhalb eines betrachteten Fälligkeitszyklus, also jener Termin, der in naher Zukunft ausläuft
BMWi	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie		
BNetzA	Bundesnetzagentur	Future	standardisiertes, an Börsen gehandeltes unbedingtes Termingeschäft; die eine Vertragspartei verpflichtet sich, eine festgelegte Menge „Ware“ zu festgelegter Qualität und Preis an einen bestimmten Ort zu liefern, die andere Vertragspartei verpflichtet sich zur Abnahme
Brent	Referenz-Rohölqualität für Nordseeöl		
Cash Flow	Differenz zwischen Einzahlungen und Auszahlungen der Periode	GBBerG	Grundbuchbereinigungsgesetz
Cash Pool	Liquiditätsbündelung	GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Co. KG	Compagnie Kommanditgesellschaft	GmbHG	Gesetz betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftung
Contracting	einen Vertrag schließen – Contracting-Geber (Contractor) investiert in moderne Anlagentechnik und versorgt Contracting-Nehmer im Anschluss effizient mit Nutzenergie	GPEC	Gdańskie Przedsiębiorstwo Energetyki Ciepłej Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
Covenants	nicht standardisierte Darlehensbedingungen (Kreditklauseln)	GPEC-Gruppe	GPEC inklusive aller polnischen Tochtergesellschaften
Derivat	von einem Handelsvertrag abgeleitetes Finanzinstrument; wichtige Derivate sind Optionen und Futures; sie werden außerbörslich oder an Terminbörsen gehandelt	GuD-KW Leipzig	Gas- und Dampfturbinenkraftwerk Leipzig
DMBiG	Gesetz über die Eröffnungsbilanz in Deutscher Mark und die Kapitalneufestsetzung	GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
DRS	Deutscher Rechnungslegungs Standard	GWh	Gigawattstunde
EBIT	Ergebnis vor Zinsen und Steuern	HGB	Handelsgesetzbuch
EEG	Erneuerbare-Energien-Gesetz	i. L.	in Liquidierung
EEX	European Energy Exchange AG, Leipzig	IT	Informationstechnik
EGHGB	Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch	KG	Kommanditgesellschaft
EMIR	European Market Infrastructure Regulation (Verordnung für OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister)	km	Kilometer
		KWK	Kraft-Wärme-Kopplung
Equity-Methode	Rechnungslegungsverfahren zur Bilanzierung von Anteilen an und Geschäftsbeziehungen zu assoziierten Unternehmen und Joint-Ventures im Einzel- und Konzernabschluss	KWKG	Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz
		LAS	LAS GmbH, Leipzig
EstG	Einkommensteuergesetz	LVV	LVV Leipziger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH, Leipzig
EU	Europäische Union	Makro-/Portfolio-Hedge	mehrere Einzelrisiken werden zu einer Gesamtrisikoposition zusammengefasst und mit einem oder mehreren Geschäften abgesichert
EUR	Euro	MaRisk	Mindestanforderungen an das Risikomanagement
EURIBOR	European Interbank Offered Rate (Zinssatz für den Handel von Einlagen mit einer festgelegten Laufzeit von einer Woche bis zu zwölf Monaten zwischen europäischen Banken; wird aktuell als Durchschnittszinssatz geschäftstäglich durch Meldung von 44 Banken an Thomson Reuters ermittelt)	MiFID	Markets in Financial Instruments Directive (EU-Finanzmarkttrichtlinie; regelt und harmonisiert europaweit die Bedingungen für den Wertpapierhandel und soll den Anlegerschutz in Europa verbessern)
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union	Mio. EUR	Millionen Euro
EVIL	Erdgasversorgung Industriepark Leipzig Nord GmbH, Leipzig	MW	Megawatt
FiFo-Methode	First in First out (Bewertungsmethode, bei der unterstellt wird, dass die zuerst erworbenen oder hergestellten Gegenstände zuerst verbraucht oder veräußert werden)	Net Working Capital	kurzfristiges Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen
Finanzmittelbestand	Liquide Mittel + Cash-Pool-Guthaben + Wertpapiere	Netz Leipzig	Netz Leipzig GmbH, Leipzig
		Option	Recht, eine bestimmte Sache zu einem späteren Zeitpunkt zu einem vereinbarten Preis zu kaufen oder zu verkaufen (bedingtes Termingeschäft)



OTC	Over The Counter (finanzielle Transaktionen zwischen Finanzmarkt-Teilnehmern; laufen überwiegend auf elektronischem Wege ab)	Stadtwerke Leipzig	Stadtwerke Leipzig GmbH, Leipzig
Pooling	zeitgleiche Abrechnung mehrerer von ein und demselben Netznutzer in Anspruch genommenen Stromentnahmestellen	Stadtwerke Leipzig-Gruppe	Stadtwerke Leipzig GmbH inklusive aller deutschen Tochtergesellschaften
REMIT	Regulation on Energy Market Integrity and Transparency (EU-Verordnung über Integrität und Transparenz des Energiegroßhandelsmarkts)	Swap	Austausch (Sammelbegriff für derivative Finanzinstrumente, deren Gemeinsamkeit ein Austausch von zukünftigen Zahlungsströmen ist)
RETIS	RETIS Leipzig GmbH, Leipzig	SWL Polska	SWL Polska Sp. z o.o., Gdańsk, Polen, neu firmierend unter: GPEC EKSPERT Sp. z o.o., Gdańsk, Polen
ROCE	Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals beziehungsweise betrieblichen Vermögens)	TEUR	Tausend Euro
Smart-Meter-Rollout	Einführung intelligenter Zähler für Energie, zum Beispiel Strom oder Gas, die dem jeweiligen Anschlussnutzer den tatsächlichen Energieverbrauch und die tatsächliche Nutzungszeit anzeigen und in ein Kommunikationsnetz eingebunden sind	Trainee	Hochschulabsolvent, der in einem Unternehmen systematisch als vielfältig einsetzbare Nachwuchskraft aufgebaut wird
Spot(preis)	Kauf- beziehungsweise Verkaufspreis für Lieferungen, die sofort (Intra-Day), am nächsten Tag (Day-Ahead) oder auch am übernächsten Tag erfüllt werden	URE	Urząd Regulacji Energetyki (polnische Regulierungsbehörde)
Spread/Green Spread	Kennzahl zur Veranschaulichung der Relationen in der langfristigen Entwicklung der einzelnen Preiskomponenten am Energiemarkt; dargestellt wird vor allem die Entwicklung der Differenz der Strompreise am Terminmarkt und der Primärenergiepreise, unter Berücksichtigung der Wirkungsgrade bei der Verbrennung; die ergänzende Bezeichnung „Green“ verdeutlicht, dass die bei der Verbrennung der Primärenergie entstehenden CO ₂ -Emissionen auch Kosten bei der Beschaffung der entsprechenden Zertifikate mit sich bringen	USD	US-Dollar
		Vj.	Vorjahr
		WEO	WEO GmbH & Co. KG, Nürnberg
		Working Capital	Umlaufvermögen – Wertpapiere – Cash-Pool-Guthaben – liquide Mittel – kurzfristiges Fremdkapital + kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten + Cash-Pool-Verbindlichkeiten





KONZERNABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS LVV
JAHRESABSCHLUSS KWL
JAHRESABSCHLUSS LVB
KONZERNABSCHLUSS SW LEIPZIG
JAHRESABSCHLUSS SW LEIPZIG

Impressum

Herausgeber

Stadtwerke Leipzig GmbH
Postfach 10 06 14
D-04006 Leipzig

Tel.: +49 341 121-30
Fax: +49 341 121-6240
info@swl.de
www.swl.de

Verantwortlich

Jens Kabisch, Kerstin Tauchnitz,
Sylvia Peterle

Konzept und Gestaltung

Centralgestalt GmbH
www.centralgestalt.de

PDF-Download

www.lvv.de/gb
www.swl.de/geschaeftsbericht

